Ga
1579 d
AB
10
SOA 8/43

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-1192015415-211002186-15/fragment/page=0001

Verzeichniß
auserlesener Schriften
zur
Anlegung einer
Elementarschul-Bibliothek.

Entworfen
von
B. C. L. Natorp,
Prediger zu Essen.

Zweyte ganz umgearbeitete Ausgabe.

Duisburg und Essen,
bey Bädeker und Comp. Universitätsbuchhändlern.
1805.

AB: 50A 10
9,143

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-1192015415-211002186-15/fragment/page=0004

Meinem Freunde,

dem

Herrn Prediger Deegen

zu Lingen

gewidmet.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-1192015415-211002186-15/fragment/page=0005

Vorbericht.

Von dieser kleinen Schrift erscheint hier eine zweyte Auflage, weil die erste vergriffen wurde, ohne in den Buchhandel und über die Gränzen der nächsten vaterländischen Provinzen zu kommen.

Daß ich nicht blos von den öffentlichen und Privaturtheilen über meine Schrift, welche mir bekannt geworden, pflichtmäßigen Gebrauch gemacht, sondern auch noch manches andre zur Verbesserung derselben gethan habe, wird allen denen, welche die erste Ausgabe

kennen, auch bey einem flüchtigen Anblick schon einleuchten.

Sollte man bedeutende Schriften, deren Anzeige man in diesen Blättern erwarten könnte, vermissen: so glaube man nur vor allen Dingen nicht, sie seyen aus Geringschätzung übergangen worden. Bey dem Zwecke, den ich bey der Abfassung dieser Blätter hatte, mußte ich mehr für eine genaue Auswahl guter Schriften, als für eine vollständige Aufzählung der ins Elementarschulfach gehörigen Bücher sorgen. Und es ist leicht zu begreifen, daß ich viele treffliche Bücher auch schon darum mußte unangezeigt lassen, weil ich bey diesem Verzeichnisse blos aus den grade mir mehr oder weniger bekannt gewordenen Schriften zu wählen hatte. Eine vollständige Aufzählung, so wie eine genauere kritische

Würdigung ist das Werk ganz anderer Schriften, und würde dem Zwecke der vorliegenden Blätter keinesweges entsprechen.

Daß unter den hier verzeichneten Schriften verschiedene angeführt werden, welche über die Fassungskraft und die Bedürfnisse gewöhnlicher Schullehrer hinausgehen, ist nicht für ein Versehen zu halten.

Wen es interessirt, die Grundsätze zu wissen, von denen ich bey der Auswahl der verzeichneten Schriften ausgegangen bin, den verweise ich auf meinen „Grundriß zur Organisation allgemeiner Stadtschulen", wo man zugleich eine ziemlich reiche Literatur nicht allein für das Elementarschulfach, sondern auch für das höhere Bürgerschulwesen finden kann.

Nach diesen Bemerkungen übergebe ich zum zweytenmale diese Blätter allen Schullehrern und Freunden des Schulwesens, welche Lust und weniger Gelegenheit haben, sich mit den wichtigern Schriften, die in diesem Fache erschienen sind, bekannt zu machen. Wenn es nöthig ist, werde ich ferner von Zeit zu Zeit eine revidirte Ausgabe derselben besorgen.

Essen, im April 1805.

Der Verfasser.

Einleitung.

§. 1.

Die wenigsten Elementarschullehrer haben Gelegenheit, die Bücher, welche für ihr Fach herauskommen, kennen zu lernen, und es würde doch ihnen selbst, so wie der Jugend, die sie zu unterrichten haben, ein großer Gewinn entgehen, wenn sie mit den Schriften, woraus sie sich vornehmlich über die Gegenstände und Methode des Unterrichts weiters belehren können, ganz unbekannt blieben.

§. 2.

Sich aufs Gerathewohl dieses und jenes Buch, durch den Titel angereitzt, anzuschaffen, wäre sehr thöricht; denn Bücher sind heut zu Tage sehr theuer, und man könnte bey diesem blinden Zugreifen sehr leicht die unbedeutendern bekommen und dagegen die wichtigern verfehlen.

§. 3.

Es haben daher hie und da einige Schullehrer und Freunde des Schulwesens, welche die Sache verstanden, sehr wohl gethan, daß sie besondere Lesecirkel errichteten, worin sie wichtige Schulschriften herumschicken, so daß Jeder, der an diesem Cirkel Theil nimmt, von Zeit zu Zeit irgend ein wichtiges für ihn interessantes Buch zu lesen erhält.

§. 4.

Aber in einem solchen Lesecirkel wird der Schullehrer manchmahl ein Buch bekommen, welches er in den wenigen Tagen oder Wochen, die er es behalten darf, nicht hinlänglich benutzen kann. Er möchte es gern mehrmals lesen, mit Andern darüber sprechen, Anwendungen davon machen, es zuweilen wieder nachschlagen und in seinen gelegensten Stunden gebrauchen können. Solcher Haupt- Lehr- und Lesebücher giebt es manche, die durchaus in eines jeden Schullehrers Händen seyn sollten, und die er nicht leicht entbehren wird, ohne in seinem Fache zurückzubleiben.

§. 5.

Allein nun kann man es dem Lehrer an einer Elementarschule grade am wenigsten zumuthen, sich dergleichen Werke anzuschaffen. Sein Gehalt ist zu ärmlich und seine Ausgaben sind bey der

Theurung der gegenwärtigen Zeit zu groß, als daß er auch nur eine Summe von wenigen Thalern für Bücher hingeben könnte, ohne sich dadurch in drückendere Sorgen und Plagen zu bringen. Sein Prediger mag vielleicht mehr einzunehmen haben, aber dafür hat er auch so viel Ausgaben mehr, die ihm seine Erziehung, sein Studium, sein Stand und sein Umgang nothwendig machen: und so kann auch dieser gemeiniglich wenig oder nichts auf Bücher für die Schule und ihren Lehrer verwenden.

§. 6.

Unter diesen Umständen ist es sehr zu wünschen, daß (so wie überhaupt bey jeder Schule, so auch vornemlich bey jeder Elementarschule) eine kleine Bibliothek vorhanden seyn möchte, worin der Lehrer diejenigen Schriften fände, die für ihn und für seine Schüler die wichtigsten sind.

§. 7.

Diese Bibliothek müßte enthalten:

1. solche Werke, worin der Lehrer über den Zweck, — die Gegenstände — und die Methode des Unterrichts Belehrung findet;
2. solche Werke, worin die Materialien des Unterrichts sowohl für Lehrer, als für Schüler aufgestellt sind;

5. solche Werke, die theils dem Lehrer, theils den Schülern, theils auch lernbegierigen und Lectüre liebenden Gemeindegliedern in ihren Nebenstunden eine lehrreiche Unterhaltung gewähren.

§. 8.

Es versteht sich von selbst, daß in diese Bibliothek für jedes Fach derselben nur Hauptschriften aufgenommen würden, d. h. solche Schriften, deren sorgfältige Lectüre und Beherzigung hinreicht, um den Leser mit der Hauptsache des Gegenstandes bekannt zu machen. So finden also selbst viele treffliche Schriften darum keinen Platz in dieser Bibliothek, weil schon das eine oder andere Buch darin vorräthig ist, worin die Sache, wenn gleich noch nicht völlig, doch schon sehr gut und zweckmäßig abgehandelt worden. Mehr anzuschaffen, wird selten die Casse, und mehr zu lesen und zu durchdenken, wird selten die Muße hinreichen.

§. 9.

Eine solche Büchersammlung anzulegen, hat nun freylich wohl einige Schwierigkeiten, da sich bey den wenigsten Gemeinden ein eigener Schulfonds befindet, dessen Ertrag nicht schon zum Behuf des Schullehrergehalts und der Unterhal-

tung der Schulhäuser verwendet würde. Aber wer sich recht herzlich für die Sache interessirt, der wird mehr zu Stande bringen, als der kaltsinnige oder ängstliche Mann meynt. Der Verfasser dieser Blätter kann aus eigener Erfahrung sprechen und theilt hier deswegen einige Vorschläge, die, wenn nicht alle zugleich, doch nach Maaßgabe des Orts und der Umstände zum Theil, recht ausführbar sind.

§. 10.

Vorschläge: — 1) Wo noch einige Ueberschüsse von den Kirchenfonds sind, da halte man von Kirchenvorstandswegen um Erlaubniß an, dieselben zum Besten der Schule verwenden und davon jährlich ein paar Thaler für Schulbücher ausgeben zu dürfen. — 2) Wo eine Gemeinde nicht aus eigentlich armen oder dürftigen Mitgliedern besteht, da führe man eine jährliche oder halbjährliche Kirchencollekte ein, die man schicklich am Erndtedankfeste, oder am Schulfeste (Michaelistag) halten kann. Haben der Prediger und der Schullehrer die Sache erst der Gemeinde auf eine ernstliche und kluge Art ans Herz gelegt, so wird sie freudiger und reichlicher beytragen, als sie zu vielen andern Behufen beyzutragen pflegt. — 3) Man spreche gelegentlich hie und da in der Gemeinde einen begüterten Schul- und Jugend-

freund um einen Beytrag an Gelde oder um ein bestimmtes Buch für die Schulen an. Viele werden es sich zur Ehre rechnen, und viele werden sich eine innige Freude daraus machen, für einen so schönen Zweck etwas hinzugeben. — 4) Noch besser wäre es — diesen Vorschlag empfehle ich ganz vorzüglich zur Beherzigung — wenn in der Schule von den Büchern, die darin gebraucht werden, zum Gebrauch der Schüler eine hinlängliche Anzahl von Exemplaren als Schuleigenthum vorräthig wäre. Der Lehrer müßte sie in einem besondern Schranke verwahren, sie zum jedesmaligen Gebrauche den Kindern hervorlangen, die sie ihm dann nachher wieder zurückgeben müßten, ohne sie mit nach Hause nehmen zu dürfen. Die Bücher werden ja zu Hause wenig oder gar nicht gebraucht, durch das Hin- und Hertragen zerrieben und beschmutzt, oder gehen auf Kosten der Eltern gar verlohren. Die Eltern ständen sich daher besser, wenn sie diese Bücher nicht zu kaufen und abermals zu kaufen brauchten; sie würden sich gerne dazu verstehen, für den Gebrauch der der Schule zugehörigen Schulbücher irgend ein Bestimmtes an Gelde zur Schulcasse zu bezahlen. Dieses könnte der Lehrer theils beym Eintritt der Kinder in die Schule, theils bey der jedesmaligen Versetzung derselben in eine andere Classe einnehmen. Nach einer ordentlichen Berechnung wür-

de hiedurch die Schulcasse, und noch dazu zur Freude und zum Vortheil der Eltern, einen jährlichen Gewinn bekommen. Bey dieser Einrichtung würde der Lehrer auch noch den doppelten Vortheil haben, daß er in den Händen seiner sämtlichen Schüler die nemlichen Schulbücher sähe, und daß er leichter und ohne Widerrede zu erregen mit Schulbüchern, sobald es heilsam wäre, wechseln könnte.

Ein Schulmann, welcher nachdenkt und dem diese wichtige Angelegenheit am Herzen liegt, wird gewiß noch mehrere andere Mittel und Wege auffinden können, um seinen Zweck zu erreichen.

§. 11.

Hätte nun ein Schullehrer auf diese oder eine andere ehrenvolle Art eine kleine Bibliothek gegründet, so müßte er Sorge tragen, daß die Bücher recht stark eingebunden und in einem ordentlichen mit einem Schlosse versehenen Schranke aufbewahret würden. Auch müßte er ein großes Schreibbuch darin niederlegen, worin er über die der Schulbibliothek zugeflossenen Beyträge und sonstigen Einkünfte genaue Rechnung führte und dann auch die angeschaften Bücher nebst dem Preise derselben und der Nummer, worunter sie im Schranke stehen, genau verzeichnete.

§. 12.

Diese Erinnerungen vorausgeschickt, setze ich ein Verzeichniß einiger auserlesenen Schulschriften hieher, wovon der verständige Elementarschullehrer ohne Bedenken Gebrauch machen kann. Die Schriften, die ich nenne, sind meistentheils so beschaffen, daß sie, wenn auch in Zukunft andere herauskommen sollten, die sie in diesem oder jenem Punkte übertrafen, dennoch einen entscheidenden Werth behalten werden. Doch werden Schullehrer wohl thun, wenn sie sich von Zeit zu Zeit bey sachkundigen und in der pädagogischen Literatur bewanderten Männern erkundigen, ob nicht wieder wichtige neue Schriften für ihr Fach herausgekommen seyen, und dann die Titel der neuen Bücher für den künftigen Gebrauch in dieses Verzeichniß hineinschreiben.

Anmerk. Die mit einem Asterisens oder Sternchen * bezeichneten Schriften sind solche, von denen, nach meinem Dafürhalten, minder geübte Schullehrer am füglichsten Gebrauch machen könnten.

§. 13.

Diejenigen Schullehrer, welche gern selbst mit der pädagogischen Literatur sich genauer bekannt machen und überhaupt in ihrem Fache gründlichere und stärkere Fortschritte thun möchten, werden sich ihre Bemühungen sehr erleichtern und angenehmer machen, wann sie sich mit einigen Amts-

genossen und Freunden des Schulwesens zu einem Lesecirkel vereinigen und folgende Journale unter sich cirkuliren lassen:

1. **Der neue Landschullehrer. Eine Fortsetzung des Landschullehrers von Moser und Wittich. Herausgegeben von P. J. Völter. Tübingen.** (Jeder Band 16 ggr.)

In diesem Journale findet man Abhandlungen, Nachrichten, Bücheranzeigen, Catechisationen, Lebensbeschreibungen würdiger Schulmänner, Protocolle über gehaltene Schulconferenzen, Schullieder, Schulgebete, Aufgaben u. dgl. Die mehr theoretischen Aufsätze sind von gelehrten Mitarbeitern verfaßt, und die eigentlich practischen Fächer sind von practischen Schulmännern bearbeitet. Um auf diese treffliche Zeitschrift desto mehr aufmerksam zu machen, führe ich einige sehr interessante Abhandlungen an, welche man neben vielen andern darin findet: — Wie lernt der Lehrer seine Schüler kennen, um einen jeden nach seiner individuellen Beschaffenheit in dem Unterrichte und in der Zucht zweckmäßig behandeln zu können — Wie beschäftigt man die Kinder am zweckmäßigsten, wenn man mit den gewöhnlichen Lectionen zu Ende ist und noch einige Zeit übrig hat — Wie kann man während des Unterrichts in der Schule die nöthige Stille erhalten — Welche sind die Ursachen und Folgen der häufigen Schulversäumnisse und wie ist ihnen am besten abzuhelfen — Bestimmung des Unterschieds solcher Wörter, welche ähnliche Bedeutungen haben — Was hat ein Schullehrer zu thun, wenn ihm die Eltern bey seinen Lehranstalten oder auch bey seiner Schulzucht hinderlich sind oder wohl gar entgegenarbeiten — Wie kann ein einziger Lehrer, der 70 bis 80 Kinder ungleichen Alters zu unterrichten hat, alle in den gewöhnlichen Schulstunden zweckmäßig beschäftigen — Darstellung der Pestalozzischen Lehrmethode — u. s. f.

2. **F. H. Küchelbecker der neue Schullehrer. Leipz.** (jedes Heft 8 ggr.)

Dieses Journal hat mit dem zuerst genannten gleichen Zweck. Es enthält Abhandlungen für Schullehrer und über Schullehrer, Auszüge aus Schriften, Nachrichten u. s. w. Doch nimmt dieses Journal, nach den ersten Jahrgängen zu urtheilen, mehr auf das Aeussere des Schulwesens, und auf die ökonomische und politische Lage des Lehrers, als auf die eigentliche Anleitung und Belehrung der Lehrer und auf die Amtspraxis Rücksicht. Man findet darin z. E. Aufsätze folgenden und ähnlichen Inhalts: über einige nöthige Veränderungen in Ansehung des Schulgeldes — die leichte Möglichkeit, die Besoldung der Landschullehrer zu erhöhen — über die Lectüre der Schullehrer — über den Gebrauch der Bibel — über die Quellen, welche bey der Gehaltsverbesserung der Schullehrer benutzt werden können — u. s. w.

3. **Der neue teutsche Schulfreund von Herrenner.** (Dieses Journal ist die Fortsetzung des bis zu 12 Jahrgängen oder 24 Theilen angewachsenen „teutschen Schulfreundes." Jeder Jahrgang kostet 20 ggr.)

Schon seit einer langen Reihe von Jahren hat dieser Schulfreund zur Verbesserung des Schulwesens und zur Bildung der Lehrer im deutschen Vaterlande mitgewirkt. Außer dem würdigen Herausgeber arbeiten daran viele vorzügliche Pädagogen. Man findet darin Abhandlungen über wichtige Angelegenheiten des Schulwesens, Catechisationen, Nachrichten über das Schulwesen in vielen Gegenden des deutschen Vaterlandes, Anzeigen und Recensionen wichtiger Schulschriften ꝛc. Es ist darin nicht blos auf die untersten Schulclassen, sondern auch auf höhere Bürgerschulen Rücksicht genommen.

4. **Gutsmuths Bibliothek der pädagogischen Literatur.** (Jeder Jahrg. 4 Rth. 12 ggr.)

Von diesem Journale erscheint jeden Monat ein Heft. Es ist für einen jeden, der im Fache des Schul-

und Erziehungswesens mit dem Zeitalter fortschreiten will, unentbehrlich. Man findet darin zuerst Verzeichnisse aller in das ganze Schul- und Erziehungswesen einschlagenden Schriften, welche in jeder Messe herauskommen; — dann theils kürzere, theils ausführlichere Recensionen derselben, meistentheils von bekannten deutschen Pädagogen abgefaßt; — und endlich ein Correspondenzblatt, worin Pädagogen theils Nachrichten über das Schulwesen in allen Gegenden des Vaterlandes, theils ihre Erfahrungen, Ansichten, Bedenklichkeiten, Aussichten, Plane, Lehrmethoden u. dgl. mittheilen. — Auch Elementarschullehrer finden darin das ihrige. Namentlich ist in den letzten Jahrgängen dieser Bibliothek, vorzüglich vom Jahre 1802 an, auf die Bedürfnisse des Elementarschulwesens sorgfältige Rücksicht genommen. Insbesondre ist sehr deutlich daraus zu ersehen, was für Fortschritte das gegenwärtige Zeitalter in der Ansicht des Elementarunterrichts, in der Methode des Unterrichts im Lesen, im Rechnen, in der Religion ꝛc. gemacht hat.

§. 14.

Da, wo Schullehrer-Lesecirkel so wie hie und da in der Grafschaft Mark und im Herzogthum Berg mit Conferenzen verbunden sind, kann man die gelesenen Journale, statt sie wie gewöhnlich an den Meistbietenden zu verkaufen, zu einer Classical-Bibliothek aufstellen. Diese bleibt dann Eigenthum der Gesellschaft und ein Jeder kann daran zu jeder Zeit, wenn er will, ferner Gebrauch machen.

Bücherverzeichniß.

I. Bücher, worin der Lehrer über den Zweck, die Gegenstände und die Methode des Unterrichts Belehrung findet.

A. Allgemeine Schriften.

1. **Riemanns Beschreibung der Rekanschen Schule oder praktisches Handbuch für Lehrer, die nach Rochowscher Lehrart unterrichten können und wollen.** (16 Sgr.)

Der Domherr von Rochow zu Rekan in der Mark Brandenburg war und ist einer der vorzüglichsten Beförderer des bessern Unterrichts in den Elementarschulen. Die von ihm eingerichteten Schulen gelten unter den Deutschen in mancher Rücksicht als Musterschulen, und das genannte Werk ist doppelt wichtig, da es nicht blos von diesen Schulen Nachricht giebt, sondern auch eine praktische Anleitung zu einer zweckmäßigen Lehrmethode und Schulzucht ertheilt. — Wer sich übrigens von der Entstehung und allmählichen Ausbildung der Rochowschen Landschulen genauer zu unterrichten wünscht, der findet darüber sehr lehrreiche Nachrich-

ten in der von den Freyherrn von Rochow selbst unter dem Titel: „Geschichte meiner Schulen" herausgegebenen kleinen Schrift.

* 2) Overberg's (Profess. und Normal-Lehrers zu Münster) Anweisung zu einem zweckmäßigen Schulunterricht. (1 Rt. 8 ggr.)

Dieses Buch wurde zunächst für die Schullehrer im Bisthum Münster geschrieben. Es verdient aber in eines jeden Schullehrers Händen zu seyn und recht sorgfältig und wiederholentlich studiert zu werden. Es wird darin dem Schullehrer zuerst die Wichtigkeit seines Amts ans Herz gelegt, und dann Anleitung gegeben, wie er seine Schulzucht gut einrichten und nach welcher Methode er bey jedem Theile seines Unterrichts verfahren müsse. — Anfänger in der Schulpraxis thun wohl, sich dieses Overbergschen Lehrbuchs vor allen andern zuerst zu bedienen; so wie auch allen denjenigen, welche sich nicht füglich mehrere Anleitungen dieser Art zusammen anschaffen können und sich mit Einer müssen begnügen lassen, zu rathen ist, dieses Overbergsche Buch zu wählen.

3) Villaume's Handbuch für Lehrer in Bürger- Land- und Soldatenschulen. (14 ggr.)

Dieses treffliche kleine Buch wird der Schullehrer besonders dann mit vielem Nutzen lesen, wenn er sich aus Riemann's oder Overberg's Anleitung bereits mit der Hauptsache des Elementarschulwesens bekannt gemacht hat. Vorzüglich wird er daraus lernen können, wie er die Schulzucht einzurichten — seine Schüler in Klassen zu vertheilen — und den Unterricht stufenweise zu ertheilen habe. Nebenbey findet man darin viele feine Winke in Betreff des Lehrstoffs und der Lehrmethode.

4) E. F. Frank's Handbuch für angehende Schullehrer zur leichtern Uebersicht ihrer Pflichten

und der zweckmäßigsten Methode für jede Art des Schulunterrichts. Hannover. (9 ggr.)

Dieses Buch hat mit den drey vorhin angeführten Schriften einerley Zweck. Zwar ist es zunächst für die Hannoverschen Lande bestimmt und giebt nebenher manche erfreuliche Nachrichten über den Zustand des hannöverschen Schulwesens und Schullehrerseminariums; aber im Ganzen ist es überall anwendbar. Es belehrt angehende Schullehrer über die Pflichten eines Schullehrers, über die Eintheilung der Schüler und der Lectionen, und über die wichtigsten Punkte der Schulzucht und der Methode in einer sehr faßlichen Sprache. Man könnte es ganz füglich in Seminarien bey der Unterweisung und Bildung der Seminaristen zum Leitfaden nehmen, wodurch es sich nicht allein durch seinen wohlfeilen Preis (15 Bogen 9 ggr.), sondern auch durch seine ganze Einrichtung empfiehlt.

5) Fritschens Schulfreunden, oder practische Anweisungen, wie der Unterricht in den Stadt- und Landschulen und bey den Privatbelehrungen leicht und angenehm gemacht werden könne. Breslau. (1 Rthlr. 2 ggr.)

Auch diesem Buche gebührt neben den vier vorhin angeführten Schriften mit Recht eine Stelle. Es ist vorzüglich mit Rücksicht auf katholische Schulen entworfen, und enthält, ausser den allgemeinen Belehrungen über das Elementarschulwesen, ausführliche Lehrplane und vielfältige Anleitungen zu einem zweckmäßigen methodischen Unterrichte.

6) Die Landschulen, ein Auszug aus Krünitz Encyclopädie. (1 Rth. 4 ggr.)

In diesem Werke findet man aus vielen Schriften, die das Schulwesen betreffen und zur zweckmäßigen Führung des Schulamts Anleitung geben, das Hauptsäch-

kchste ausgezogen und zusammengedrängt. Auch enthält es manche interessante Nachrichten über den Zustand und die innere Einrichtung einiger wichtigen deutschen Schulen und Schullehrerseminarien. Schade, daß in dem Buche fast gar keine Ordnung herrscht. Es verdient eine neue Auflage und eine ganz neue Bearbeitung.

7) **Der baierische Landgeistliche in der Schule.** (16 ggr.)

Dieses lehrreiche Buch ist zwar zunächst für solche katholische Geistlichen bestimmt, welche sich des Schulwesens in ihren Gemeinden thätig annehmen und sich deshalb mit der Lehrmethode und Schulzucht gehörig bekannt machen wollen. Es eignet sich aber durch seine ganze Einrichtung weit mehr noch zum Gebrauche für Schullehrer. Man findet darin die nöthigsten Belehrungen über das Allgemeine der Schuleinrichtung, über die Auswahl des Lehrstoffs, über die Vertheilung desselben in verschiedene Unterrichtscursus und über die bey jedem Unterrichtsgegenstande anzuwendende Lehrmethode. Auch einige Catechisationen sind eingestreut. Noch lehrreicher würde dieses Buch seyn, wenn der Verfasser sich überall von den nemlichen Grundsatzen hätte leiten lassen, und wenn er weniger schüchtern gewesen wäre, von verjährten und veralteten Formen des Schulwesens ganz und gar abzugehen.

8) **Horstig's** (Consistorialraths, Superintend. u. Pred. zu Bückeburg) **Uebung der Seminaristen oder künftiger Lehrer der Elementarschulen in ihrer Selbstbildung.** (6 ggr.)

In dieser kleinen aber gehaltvollen Schrift zeigt der Verf. 1. worauf seine Zöglinge, die künftigen Elementarschullehrer, vor allen andern hinarbeiten sollen, und beschreibt dann 2. die Methode, wie sie in den Stand gesetzt werden können, durch eigene Thätigkeit und durch die zweckmäßigste Benutzung der vorhandenen Hülfsmittel sich die nöthige Ausbildung so viel als möglich selbst zu verschaffen.

9) **Natorp's Grundriß zur Organisation allgemeiner Stadtschulen. Duisburg und Essen.** (1 Rth.)

In den Vorerinnerungen zu dieser Schrift handle ich von den Grundsätzen, von welchen man bey der Organisation der sogenannten Bürgerschulen ausgehen sollte. In dem Grundrisse selbst gebe ich 1. den Stoff des Schulunterrichts an, und handle dann 2. von der Schuldisciplin und 3. von der Schulpolicey. In dem zweyten, als dem wichtigern Abschnitte, stelle ich unter andern bestimmte Unterrichtscursus auf; gebe an, was und wie viel in jeder Classe von dem Unterrichtsmaterial durchgenommen werden sollte; gebe Winke für die Lehrmethode; führe die wichtigsten Schulschriften und Hülfsmittel für Lehrer an, und entwerfe Lectionspläne. Ich bestimmte diese Schrift (ihre Beziehung auf das Schulwesen des hiesigen Orts abgerechnet) vorzüglich für talentvolle junge Schullehrer nicht blos an höhern Bürgerschulen, sondern auch an Elementarschulen, wie auch für Schulaufseher und Dilettanten im Schulfache, um diesen das Schulwesen aus einem richtigern Gesichtspuncte, als gewöhnlich geschieht, darzustellen und sie auf die gegenwärtigen Zeitbedürfnisse aufmerksam zu machen.

10) **Schram** (Professor zu Düsseldorf) **die Verbesserung der Schulen, in moralisch-politischer, pädagogischer und policeylicher Hinsicht, oder, Versuch eines umfassenden Werks über die öffentlichen Anstalten zur Bildung der Jugend und zur Aufklärung des Volks.** (1 Rth. 6 ggr.)

Der Verf. schildert 1. die Gebrechen unserer gewöhnlichen Schulen und zeigt die dringende Nothwendigkeit einer wesentlichen und gründlichen Verbesserung derselben. Dann stellt er 2. die Erfordernisse und das Muster einer den gegenwärtigen Zeitbedürfnissen entsprechenden Elementarschule auf, wobey er zugleich

auf die gehörige Lehrgegenstände, die Methode, die Lehrmittel und die Hauptgrundsätze der Gerechtigkeitspflege in den Schulen aufmerksam macht; 3. handelt er von der Einrichtung der höhern Schulanstalten und endlich 4) von der äussern Organisation des Schulwesens. — Die Grundsätze, welche hier aufgestellt sind, müssen von allen Schulaufsehern und von allen Schullehrern an niedern wie an höhern Schulen beherzigt werden, wenn nicht alle Schulverbesserung klägliches Stückwerk bleiben soll. Das Buch ist voll Geist und Kraft, und erfordert denkende und geübtere Leser.

11) **Wie Gertrud ihre Kinder lehrt. In Briefen von H. Pestalozzi. (1 Rthlr. 8 Ggr.)**

(Der Hr. Verfasser ist jetzt mit einer gänzlichen Umarbeitung dieses Buchs beschäftigt.)

12) **Pestalozzi's Elementarbücher**, nemlich 1) Buch der Mütter, oder Anleitung für Mütter, ihre Kinder bemerken und reden zu lehren. 2) Anschauungslehre der Zahlenverhältnisse. 3) A. B. C. der Anschauung, oder Anschauungslehre der Maaßverhältnisse. **6 Hefte (zusammen 2 Rth. 6 ggr.)**

Der edle Pestalozzi stellt uns in dem ersten Werke mit schweitzerischem Enthusiasmus und mit einer seltenen Kraft des Ausdrucks diejenigen Ansichten der Elementarbildung auf, welche er sich ganz durch eigenes Denken und durch Benutzung seiner eigenen Erfahrungen, ohne Beyhülfe anderer Pädagogen und pädagogischer Schriften, eröfnet hat. Er erzählt die originelle Geschichte seiner Schulanstalt und macht uns mit seinem Lehrsystem bekannt. — In seinen Elementarbüchern zeigt er practisch seine Unterrichtsmethode. — Bey der ersten flüchtigen Ansicht erscheint sein System und noch mehr seine Methode sehr befremdend und seltsam. Bey genauerer Untersuchung findet sich aber, daß er sich im Ganzen genommen allerdings auf dem richtigen Wege

der Natur befindet; obwohl es auch nicht zu läugnen ist, daß er in der Hauptsache nicht allein kein neues System aufstellt, sondern auch häufig, aus Unbekanntschaft mit den Fortschritten der neueren, besonders deutschen, Pädagogik, sein System unvollständig und einseitig gelassen, und in seiner Methode manchen Umweg eingeschlagen hat. — Demohngeachtet ist es sehr zu wünschen, daß diese seine Schriften von allen denkenden u. talentvollen Schulmännern recht sorgfältig und mit Anstrengung des Geistes möchten studirt werden. Die Lectüre derselben kann dazu dienen, den Schulmann für sein Amt aufs lebhafteste zu begeistern, und ihm zu zeigen, daß es bey dem Elementarunterricht, nach der Meynung der denkendsten Pädagogen, nicht sowohl auf eine leichte methodische Beybringung vieler Kenntnisse, als vielmehr auf eine naturgemäße Entwickelung aller Kräfte des Geistes und des Herzens ankomme. Wer Zeit, Fähigkeit und Lust hat, das System und die Methode Pestalozzi's gründlich zu studiren, dem empfehle ich dazu noch folgende Schriften: 1) Ith's amtlicher Bericht. (8 Ggr.) 2) Soyaux, Pestalozzi, seine Lehrart und seine Anstalt. (12 Ggr.) 3) Himly's Versuch einer Einleitung in die Grundsätze des pestalozzischen Elementarunterrichts (14 Ggr.) 4) Herbart über Pestalozzi's A B C der Anschauung (18 Ggr.) — 5) A. Gruners Briefe aus Burgdorf (1 Rthlr. 18 Ggr.) wie auch 6) die Recensionen der Pestalozzi'schen und der für und wider ihn geschriebenen Schriften in Gutsmuths pädagogischer Bibliothek 1802. Band 2. 1804 Band 3. 1805., in der allgemeinen deutschen Bibliothek Band 89 und 90, in Völters Landschullehrer Band 3.

13) **Kleine Handbibliothek für deutsche Schulmeister und ihre jüngern Gehülfen, oder belehrende Auszüge aus den besten neuern Schriften den Landschulunterricht betreffend. Von Magenau. 2 Bde. (1 Rthlr. 12 Ggr.)**

Hier findet man die Gedanken, Vorschläge, Wünsche ꝛc. ꝛc. sachkündiger Männer, die vornehmsten Gegen-

stände des Unterrichtswesens betreffend, zur Belehrung gesammelt. Es ist angenehm darin zu bemerken, daß die Weisen und Guten alle in der Hauptsache mit einander übereinstimmen.

14) Niemeyers Grundsätze der Erziehung und des Unterrichts, 3 Bde. Halle. (2 Rthlr. 16 Ggr.)

Der auch als Pädagog und Schulmann allgemein rühmlichst bekannte Verfasser liefert in diesem wichtigen Werke eine gedrängte Zusammenstellung der wichtigsten Punkte aus der ganzen Erziehungs- und Lehrkunst. Er stellt nicht blos im Allgemeinen die Grundsätze auf, von welchen man bey der Erziehung und Unterweisung immer auszugehen habe; sondern zeigt auch die Anwendung derselben an jeder Wissenschaft und Kunst, die in öffentlichen und Privat-Schulen ein Gegenstand des Unterrichts ist. Auch führt er überall die wichtigsten Schulschriften und übrigen Hülfsmittel an. Vornehmlich ist dieses Werk für diejenigen Lehrer und Erzieher bestimmt, welche das ganze Fach der Pädagogik gern übersehen und sich mit jeder Art der Schulen und mit der Methodik des Unterrichts in jedem Unterrichtsfache bekannt machen möchten. Daß dieses Niemeyersche Handbuch mit vorzüglicher Rücksicht auf die Bedürfnisse des gegenwärtigen Zeitalters bearbeitet sey, kann man schon aus dem Umstande schließen, daß seit 9 Jahren (1796 — 1805) schon die 5te Auflage nöthig geworden ist.

15) Schwarz (Pfarrers zu Münster im Hessendarmstädtischen) Erziehungslehre. 1ster und 2ter Theil. (3 Rthlr. 6 Ggr.)

Diese vorzüglich wichtige Schrift verdient von allen denkenden Erziehern auf's sorgfältigste studiert zu werden. Der Verf. belehrt die Leser über die in der menschlichen Natur liegenden Fähigkeiten und zeigt, wie der Mensch von seiner Entstehung an behandelt und in jeder Periode seiner Jugend gebildet werden müsse, um ein wahrhaft und vollständig gebildeter Mensch

zu werden. Das ganze Buch enthält eine große Menge von feinen Bemerkungen, Winken, Vorschlägen, Warnungen und Erinnerungen, und überall findet man in demselben eine richtige und höchst lehrreiche Ansicht des Erziehungs- und Unterrichtswesens. Das Studium dieses Werks, dessen baldige Fortsetzung sehr zu wünschen ist, ist die gründlichste und sicherste Vorbereitung zum Erziehungs- und Unterweisungsgeschäft für Eltern, so wie für jeden Schulmann und Erzieher.

B. Schriften für einzelne Fächer des Unterrichts.

* 16) **Pöhlmann's Versuch einer praktischen Anweisung für Schullehrer, Hofmeister und Eltern, welche ihren Zöglingen und Kindern auf eine leichte angenehme Weise und in kurzer Zeit zur Buchstabenkenntniß, zur Fertigkeit im Buchstabiren und Lesen verhelfen und zugleich ihren Verstand bilden wollen.** (16 Ggr.)

Hierin wird durch ausführliche catechetische Unterhaltungen ganz vortrefflich gezeigt, nicht blos, wie man den Kindern die Kenntniß der Buchstaben und Fertigkeit im Lesen beybringen, sondern auch, wie man sich mit ihnen über das, was sie syllabirt und gelesen haben, faßlich und angenehm unterreden müsse. Die hier aufgestellten Unterredungen sind nicht allein der Fassungskraft der kleinen Kinder ganz angemessen, sondern auch die angewandte Methode ist meister- und musterhaft. Unter allen mir bekanntgewordenen Schriften dieser Art scheint mir zur Einführung einer zweckmäßigen Leselehrmethode und zweckmäßiger Denkübungen keine empfehlungswerther als diese, verbunden mit

der Nro. 19. zu nennenden Stephanischen Anleitung. — Schon mancher Schullehrer, der sich durch eine bessere Lehrmethode auszeichnet, gestand es, er habe das, was er nun besser verstehe, fast einzig und allein der sorgfältigen und oftmaligen Lectüre der Pöhlmannschen Anweisung zu verdanken. — Wer von diesem Buche Gebrauch machen will, thut wohl, sich zugleich eine sogenannte Lesemaschine, oder Lesetafel für seine Schule anzuschaffen. Die Pöhlmannsche Lesetafel, welche man aus Erlangen erhalten kann, ist für größere Schulen zu klein, aber desto brauchbarer beym Privatunterricht. — Für größere Schulen eignen sich die Leipziger Lesetafeln. Am wohlfeilsten aber und sehr gut bekömmt man große Lesetafeln von dem Schullehrer Hürxthal zu Radevormwalde im Herzogthum Berg, welcher sie zu dem äusserst billigen Preise von 3 Rthlr. gemein Geld liefert.

17) Konrad Kiefers A B C- und Lesebüchlein, oder Anweisung, auf die natürlichste Art das Lesen zu erlernen. Von Salzmann. 2 Bdchn. (12 Ggr.)

Eine vortrefliche Anweisung, wie alle Anweisungen dieses großen Erziehers und Schulmanns. Sie zeigt, wie man auch eine übrigens sehr trockne Beschäftigung den Kindern angenehm machen könne. Auf dieses Buchs bezieht sich: Konrad Kiefers Bilderbüchlein von Salzmann, 2 Hefte. (3 Rthlr., illum. 5 Rthlr. 8 Ggr.) Das Bilderbüchlein giebt Eltern und Lehrern Veranlassung und Stoff zu vielfachen lehrreichen Unterredungen mit den Kindern.

18) Junkers Anweisung für Lehrer zum Gebrauch seines Schulbuchs für Anfänger im Lesen und Denken. (4 Ggr.)

Dieses Buch bezieht sich auf das (II. Nro. 1.) zu nennende „Schulbuch für Anfänger im Lesen und Den-

ken", und wird dem Lehrer, der in seiner Schule dieses Schulbuch eingeführt hat, gute Dienste thun. Junker zeigt darin, wie der Lehrer Abschnitt für Abschnitt in dem Schulbuche mit den Kindern lesen und durchcatechisiren müsse.

* 19) **Stephani's** (Consistorialrath und Hofprediger zu Cassel) **kurzer Unterricht in der gründlichsten und leichtesten Methode, Kindern das Lesen zu lehren. Ein Pendant zu Pöhlmanns Anweisung für Lehrer.** (2 Sgr.)

Diese kleine Schrift steht in Verbindung mit der unten (Nro. II.) anzuführenden „Stephani'schen Fibel." Der Verf. zeigt darin zuerst, worin eigentlich die Kunst des Lesens bestehe; dann beurtheilt er die bisher angewendete Buchstabiermethode und zeigt die Ungründlichkeit derselben; und zuletzt stellt er die von ihm verbesserte, oder die Elementarmethode auf, mit steter Hinweisung auf seine Fibel. — Diese Elementarmethode ist die natürlichste, einfachste und leichteste. So viel Nachdenken es auch gekostet haben mag, sie aufzufinden und darzustellen: so leicht ist es, sie zu begreifen und anzuwenden. Daß die bisher in den meisten Schulen angewendete Methode des Lesenlehrens die meiste Zeit des Unterrichts verschlang und für jeden andern Unterricht wenig Zeit übrig ließ, ist allgemein bekannt. Daß man hingegen durch die Elementarmethode jedem Kinde in der Schule die Kunst zu Lesen in einem halben Jahre, ja, wenn man will, auch in 3 Monaten leicht und gründlich beybringen könne, wenn man täglich auch nur eine halbe Stunde dazu verwendet, das wird nicht allein von H. St. versichert, sondern es ist auch schon längst durch viele gelungene Proben erwiesen. Diese von Stephani bekannt gemachte Leselehr-Methode hat ohne allen Zweifel vor jeder andern bisher üblich gewesenen Methode, auch vor der Olivierschen, einen entschiedenen Vorzug. Wer in das Wesen derselben tiefer eindringen und sich

von der Richtigkeit derselben gründlich überzeugen will, dem sind ausser obiger Anleitung noch verschiedene Abhandlungen über das Lesenlehren von Stephani, die man in den letzten Jahrgängen von Gutsmuths Bibliothek findet, und Schneiders ausführlicher Unterricht in der Stephanischen Elementarmethode mit vorzüglicher Hinsicht auf ihren ungemein wichtigen u. praktischen Gebrauch zum richtigen Sprechen, Lesen und Schreiben (1 Rthlr. 16 Ggr.) zu empfehlen. Doch kann man schon aus obengenannter Anleitung in Verbindung mit der unten zu nennenden Fibel (also für 4 Ggr.) die neue Elementarmethode so weit kennen lernen, um sie beym Unterrichte gehörig anwenden zu können.

20) Dolz catechetische Anleitung zu den ersten Denkübungen der Jugend. 2 Bdchn. (1 Rthlr.)

Dieses Buch enthält vorzüglich gute Catechisationen über kurze Sätze, Denksprüche rc., so wie man sie mit den ersten Anfängern anstellen kann, und zugleich auch in den Anmerkungen, welche über den Catechisationen stehen, eine kurze Anleitung für den Lehrer, wie der Satz oder Denkspruch behandelt werden müsse. — Es wäre zu wünschen, daß uns irgend ein Katechet, der die Lehrkunst so gut, wie H. D. versteht, mit einigen Sammlungen solcher Catechisationen beschenkte, die er nicht allein mit Elementarschülern wirklich gehalten, sondern die auch zusammengenommen ein gewisses Ganze, einen ersten Cursus des Elementarunterrichts ausmachten. Solche Catechisationen konnten sich an irgend eine vielgebrauchte gute Fibel, anschließen. Sie würden für angehende Lehrer um so lehrreicher seyn, wenn über denselben, wie in einer Einleitung, nicht blos der Grundriß der Catechisation verzeichnet stände, sondern auch der Gedankengang des Catecheten, um zu diesem Grundrisse zu kommen, wie auch die Gründe angegeben wären, warum er gerade diesen Weg eingeschlagen und gerade diesen Gedankengang gewählt habe.

21) **Fragen an Kinder, herausgegeben von der ascetischen Gesellschaft in Zürich. (8 Ggr.)**

Ein vortreffliches Büchelchen. Es enthält lauter Fragen ohne Antworten. Aber die Fragen sind so gefaßt, daß das gefragte Kind, wenn es nicht unaufmerksam ist, die richtige Antwort darauf geben wird. Der Lehrer kann durch das aufmerksame Studium dieser Fragen nicht blos lernen, welches der Unterrichtsstoff für die ersten Anfänger seyn müsse, sondern auch, wie diese ersten Uebungen zur Erweckung der Aufmerksamkeit und des Nachdenkens eingerichtet werden sollten — Doppelt lehrreich sind diese Fragen für den, der sich die Mühe geben will, die unten (Nro. II.) zu nennende und sich auf diese Fragen beziehende Schrift von Pflaum damit sorgfältig zu vergleichen.

* 22) **Thieme's erste Nahrung für den gesunden Menschenverstand. (6 Ggr.)**

Diese Schrift enthält, ohne gerade wissenschaftlich genau und in einem strengen Zusammenhange bearbeitet zu seyn, in einer natürlichen Folge eine Angabe des ganzen Lehrstoffs für den Elementarunterricht. Dem Elementarschullehrer wird in derselben alles das, was er in seine Schule zu lehren hat, gleichsam wie ein offenes Feld klar vor die Augen gelegt. Die Gegenstände, woran er den Elementarunterricht anknüpfen und das Nachdenken der Kinder zuerst üben sollte, werden darin in gedrängter Kürze aufgestellt. Unter allen mir bekanntgewordenen Schriften dieser Art habe ich noch keine empfehlungswerther gefunden.

* 23) **Pöhlmann, wie lehrt man Kinder im Buche der Natur lesen? oder socratische Unterhaltungen eines Lehrers mit seinen Schülern über Gegenstände der Natur. Mit Kupfertafeln. 2 Thle. (3 Rthlr. 4 Ggr.)**

Diese Schrift ist die Fortsetzung der oben Nro. 16. angeführten praktischen Anweisung. Man findet darin

ausführliche Catechisationen über ganz zweckmäßig ausgewählte Gegenstände der Natur. Es wird in dieser, so wie überhaupt in den Pöhlmannschen Schulschriften, dem Lehrer der ganze Unterricht gleichsam vorgemacht. Demjenigen Lehrer, welcher ihn auch nur geschickt nachmacht, kann man das Zeugniß nicht versagen, daß er gut unterrichte. Und diejenigen Schüler, welche nach dieser Methode unterrichtet werden, bekommen nicht allein eine Menge treflicher Kenntnisse, sondern werden auch zum richtigen Denken methodisch angeleitet, indem P. beständig darauf ausgeht, alle Seelenkräfte seiner Schüler zu üben.

24) Campe's Seelenlehre für Kinder. (16 Ggr.)

In diesem Buche findet man socratische Gespräche eines Vaters mit seinen Kindern über die menschliche Seele und ihre Kräfte. Eine Vergleichung derselben mit dem ersten Abschnitte in den „Fragen an Kinder" (Nro. 21.), welcher des nehmlichen Inhalts ist, wird für einen aufmerksamen Lehrer unstreitig von großem Nutzen seyn. Vorzüglich aber kann man daraus die wahre socratische Unterredungskunst erlernen. Der in diesen Gesprächen herrschende Ton ist der rechte Unterweisungston. Aber freylich hält es schwer, den Geist der Kinder so zu wecken, daß man einen solchen Ton zum herrschenden Schulton machen könnte.

* 25) Köhlers Anweisung zum Kopfrechnen in Verbindung mit der dazu erforderlichen Methode, entworfen zum Gebrauch für Lehrer. Nebst 2 Sammlungen arithmetischer Aufgaben. (1 Thlr. 4 Ggr.)

Dieses Buch enthält nicht allein eine sehr faßliche Anleitung zum Kopfrechnen für Lehrer und überhaupt für diejenigen, welche sich im Kopfrechnen Fertigkeit erwerben wollen, sondern auch eine Belehrung über die Methode, wie man Schüler darin auf eine zweckmäßige Art üben könne, mit verschiedenen eingestreuten catecheti̇schen

Unterredungen. Eine weniger ausführliche Anleitung findet man in Biermanns A B C des Kopfrechnens. (8 Ggr.)

26) Pöhlmann's Anweisung, Kindern die ersten Anfangsgründe der Rechenkunst auf eine anschauliche, den Verstand in Thätigkeit setzende und leichte Weise beyzubringen, 2 Bändchen. (1 Rthlr. 18 Ggr.)

Dieses Buch besteht aus lauter catechetischen Unterredungen, woraus ein Lehrer die Methode des Unterrichts im Rechnen ersehen und zugleich erlernen soll, wie man das Rechnen als Verstandesübung in der Schule betreiben kann. Man kann diese Schrift auch als Fortsetzung der oben (Nro. 14.) angeführten „praktischen Anweisung" ansehen.

27) Pestalozzi's Anschauungslehre der Zahlenverhältnisse. 2 Hefte (1 Rthlr. 6 Ggr.)

28) Pestalozzi's A B C der Anschauung, oder Anschauungslehre der Maaßverhältnisse. 2 Hefte (20 Ggr.)

Von diesen Schriften siehe oben Nro. 11 und 12.

29) Pöhlmann die ersten Anfangsgründe der Geometrie als Stoff zu Denk- und Sprechübungen benutzt. (1 Rthlr. 8 Ggr.)

In dieser Schrift verfährt P. bey dem methodischen Unterrichte in der Geometrie gerade so, wie in der Nro. 26. genannten Schrift beym Unterricht in der Rechenkunst.

30) W. Tappe, allgemeine erste Uebungen im freyen Zeichnen. Mit 100 Kpft. (3 R. 4 Ggr.)

In den Vorerinnerungen zu diesen Zeichnungsblättern ertheilt der Verf. eine treffliche Anweisung für Lehrer, wie sie ihre Schüler zum Zeichnen anleiten sollen. S. unten II. Nro. 19.

31) Pöhlmann's Schreibelectionen, oder praktische Anweisung für Schullehrer, welche den ersten Unterricht im Schönschreiben zugleich als Verstandesübung benutzen wollen. Mit 2 Kupfertafeln. (16 Ggr.)

32) Anhang zu Pöhlmann's Schreibelectionen enthaltend sieben Blätter Vorschriften mit Current-, Kanzley- und lateinischen Buchstaben. (10 Ggr.)

Ebenfalls eine Fortsetzung der oben (Nro. 16.) angeführten „praktischen Anweisung." Die Vorschriften selbst sind nicht so vortreflich, als die Vorrede über die Methode des Unterrichts im Schönschreiben. P. zeigt die Mängel und Fehler des gewöhnlichen kalligraphischen Unterrichts an und stellt dann seine bessere Methode auf, die zugleich diesen Unterricht als Verstandesübung betreibt. — Bey den meisten Schülern in einer Elementarschule, vorzüglich auf dem Lande, kömmt es nicht sowohl darauf an, daß man sie sehr schön, als vielmehr, daß man sie leserlich und fertig schreiben lehre. Und dahin läßt es sich leicht bringen, wenn man nur die Buchstaben möglichst einfach und ungekünstelt vormalt, in der gehörigen Stufenfolge nachmalen läßt, und die Schüler zum richtigen Buchstabiren aus dem Kopfe gewöhnt.

33) Dolz praktische Anleitung zu schriftlichen Aufsätzen über Gegenstände des gemeinen Lebens, besonders für Bürgerschulen. (8 Ggr.)

Dieses Buch leistet das, was der Titel sagt, sehr zweckmäßig und auch Landschullehrer werden davon für sich und für ihre Schüler Gebrauch zu machen Gelegenheit haben.

* 34) Schlez Briefmuster für das gemeine Leben, besonders für Bürgerschulen. (12 Ggr.)

Hierin findet der Lehrer eine große Menge von Mustern allerley Art, in einem ganz einfachen und anständigen Tone abgefaßt.

* 35) Salzmann über die wirksamsten Mittel, Kindern Religion beyzubringen. (12 Ggr.)

In keinem Fache des Unterrichts wird in den Elementarschulen mehr Unfug getrieben, als in dem Religionsunterrichte. (S. westphäl. Anzeiger 1804 November). Salzmann macht in der obengenannten Schrift auf die vielen Fehler, die man bey diesem Unterrichte zu begehen pflegt, aufmerksam, und zeigt dann auf eine äusserst faßliche und höchst einleuchtende Art, wie der Religionsunterricht stufenweise und in der gehörigen Manier ertheilt werden müsse, wenn er zu einem wahrhaft religiösen Sinne führen soll. Die Anwendung der aufgestellten Vorschriften zeigt S. nicht blos durch eingestreute Catechisationen, sondern auch noch in 2 besondern Schriften unter dem Titel: 1) Erster Unterricht in der Sittenlehre für Kinder von 8—10 Jahren. (18 Ggr.) 2) Heinrich Gottschalk und seine Familie, oder erster Religionsunterricht für Kinder von 10—12 Jahren. (18 Ggr.) Diese drey kleinen Schriften verdienen in den Händen aller Schullehrer, Prediger, Eltern und Erzieher zu seyn.

36) Droysen über die beste Art, die Jugend in der christlichen Religion zu unterrichten. 2 Thle. (1 Rthlr. 4 Ggr.)

37) Droysen wie kann und soll man jungen Leuten helfen, wahre Christen zu werden? (8 Ggr.)

Auch in diesen Schriften findet man eine bessere Anleitung zum Religionsunterrichte. Vorzüglich wird darin gezeigt, wie man es anzufangen habe, die Jugend mit der Lehre des Christenthums bekannt zu machen und sie zu einem wahrhaft christlichen Sinne zu führen.

II. Bücher,

worin die Materialien des Unterrichts, theils für Lehrer, theils für Schüler aufgestellt sind.

1) Junkers Schulbuch für Anfänger im Lesen und Denken. (2 Ggr.)

2) Holthaus (Conrect. zu Schwelm) A B C: Buch. (4 Pf.)

3) Holthaus Lesebuch. (4 Ggr.)

4) Buchstaben- und Lesebuch. Weimar. (Mit der Anweisung für Lehrer 3 Ggr.)

5) Das Buchstabir-Büchlein, durch welches ein Kind in wenig Wochen lesen lernen kann. Hamburg. (2 Ggr.)

6) Vorübungen für Anfänger im Lesen und Denken. Gesammelt für die untern Classen der Leipziger Freyschule. (4 Ggr.)

Unter den vielen treflichen A B C-, Syllabir- und Lesebüchern, welche besonders in dem letzten Jahrzehend herausgekommen sind, gehören die hier genannten zu den brauchbarsten. Sie empfehlen sich besonders durch gute Auswahl, Faßlichkeit, deutlichen Druck und wohlfeilen Preis. — Zu Nro. 1. gehört die oben (I. Nro. 28.) angeführte „Anweisung für Lehrer." — Nro. 2 u. 3. sind wegen ihrer weiten Verbreitung und durch die vielen Auflagen, welche sie schon erlebt haben, längst rühmlich bekannt. — Nro. 4. ist die von Herder ausgearbeitete Weimarsche Fibel, für welche schon der Name des Verfassers eine Empfehlung ist. — Nro. 5. enthält lauter in Sylben abgetheilte Sätze, in sechszig kurzen Abschnitten; dieses Büchelchen zeichnet sich vornehmlich durch gute Auswahl des Lesestoffs aus. — Nro. 6. empfiehlt sich nicht blos durch gute Auswahl des Lesestoffs, sondern auch besonders durch eine genau beobachtete Stuffenfolge des ersten Unterrichts im Lesen und Denken. Aus diesem Grunde und dann auch wegen des schönen Drucks und starken Papiers ist dieses Lesebuch der vortreflichen Leipziger Freyschule eins der besten. — — Der Schullehrer, welcher sich solcher Bücher auf eine zweckmäßige Weise, (wie er es aus den oben I. Nro. 16. 17. 18. angeführten Schriften lernen kann) bedient, wird es mit seiner Schuljugend ohne Zweifel viel weiter bringen, als wer aus gewissen andern A B C- und Lesebüchern, worin nur unverständliche Gebete, Glaubensbekenntnisse und Sittentafeln stehen, gedankenlos und maschinenmäßig herplappern läßt.

* 7) **Stephani's Fibel oder Elementarbuch zum Lesenlernen. (2 Sgr.)**

Seitdem in den neuesten Zeiten ein Olivier, Tillich, Hermann, Stephani, Pestalozzi, und mehrere Andre die Elemente der Sprache, das wahre Wesen der Lesekunst und die Methode des Lesenlehrens einer genauern Untersuchung unterworfen haben, ist auch das Bedürfniß neuer Lesefibeln entstanden. Insbesondre hat sich um die Befriedigung dieses Bedürfnisses Stephani durch

obengenannte Fibel ein großes Verdienst erworben. Sie hat blos den Zweck, den Mechanismus des Lesens zu lehren. Und diesen Zweck erreicht sie ganz vollkommen dadurch, daß darin die Sprachlaute ganz genau aufgestellt sind, und die Verbindung derselben zu Sylben in einer aufs genaueste berechneten Stuffenfolge gelehrt wird. Auf elf Seiten sind die Buchstaben und Sylben so methodisch und so vollständig dargestellt, daß derjenige, der diese lesen gelernt hat, alle Sylben der deutschen Sprache kennt, folglich Alles lesen kann, und sich blos noch im fertigen Lesen zu üben hat. — Diese 11 Seiten hat St. auch auf besondere Blätter mit großen Buchstaben unter dem Titel: „stehende Wandfibel" (12 Sgr.) abdrucken lassen. Wenn man sie auf Pappe klebt, so kann man davon ganz bequem beym gleichzeitigen Unterrichte vieler Kinder in der Schule Gebrauch machen. Diesen Syllabirtafeln sind noch einige Lesestücke und einige Uebungsstücke zum Lesen der Zahlen angehängt. Da die Stephani'sche Leselehrmethode alle Vorzüge einer guten Methode in sich vereinigt, so ist es zu wünschen, daß diese Fibel oder ähnliche, in denen diese nehmliche Methode angewendet worden, in allen Schulen möchten eingeführt werden. (S. oben I, Nro. 19.)

* 8) Fibel, oder Elementarbuch für den ersten Unterricht in deutschen Schulen. Schwelm.

(Ist gerade unter der Presse.)

Der Inhalt dieser Fibel ist folgender: 1) Die ersten Uebungen im Zählen. 2) Die ersten Uebungen im Messen. 3) Die ersten Uebungen im Zeichnen. 4) Vorübungen zum Lesen. Diese Vorübungen enthalten Stephani's Buchstaben- und Syllabir-Tafeln. 5) Leseübungen; zugleich Stoff zu den ersten Denkübungen. Diese Leseübungen bestehen aus lauter kurzen Sätzen in besondren Abtheilungen, worin für die Kinder eine Menge von Begriffen aus der Kinderwelt aufgestellt sind. Die Kinder sollen sich hieran im Lesen üben. Und der Lehrer soll sich mit ihnen in Unterredungen über das Gelesene einlassen und sie

dadurch zum Nachdenken und Sprechen anleiten. 6) Vorübungen zum Schreiben. Diese enthalten eine Anleitung zum Nachmalen der Grundstriche und der vollständigen Buchstaben in ihrer einfachsten Gestalt. 7) Fortsetzung der Uebungen im Zeichnen. Eine Menge von leichten Zeichnungen zum Nachzeichnen mit schwarzer Kreide, Bleystift, Röthel oder Schiefer. — Ausser den hier ausdrücklich benannten Uebungsstücken zum Nachzeichnen ist auch neben jedem Buchstaben des Alphabeths eine Zeichnung, die meistens nur in einem leichten Umriß besteht, angebracht. Diese sämtlichen Zeichnungen sind vornemlich auch deswegen beygefügt, daß die ABC- und Leseschüler während der Zeit, da sie nicht unterwiesen werden und gemeiniglich stille sitzen müssen, sich üben sollen, dieselben nachzuzeichnen. Kinder, welche hierzu angehalten werden, lernen hierdurch nebenbey nicht blos die Anfangsgründe des Zeichnens, welches sie nachher, wenn sie Lust und Talent dazu haben, für sich weiter fortsetzen können, meistens aus sich selbst; sondern, was noch mehr ist, sie werden dadurch verhindert, — wie es gemeiniglich der Fall ist — müßig zu seyn, sich einer trägen Schläfrigkeit zu überlassen und sich dumm zu sitzen, oder ihre Mitschüler zu necken und vielerley andere Unarten zu treiben. — Diese Fibel ist eine durchgängig umgearbeitete und beträchtlich erweiterte zweyte Ausgabe der mit Recht beliebten „Anfangsgründe der Buchstabenkenntniß und Zeichenkunst vom Prediger Müller in Schwelm."

9) Fibel odrr Elementartheil der deutschen Sprachlehre zur Erweckung der Vernunft und zur Ausbildung des Verstandes, allen Vätern, Müttern und Erziehern, welche den göttlichen Funken, das Selbstthätige, in ihren Kindern und Zöglingen durch Unterricht nähren wollen, als Methodenbuch mitgetheilt von Hörstel. (20 Sgr.)

Eine Fibel von ganz neuer Art, welche zwar nicht füglich in den Händen unserer Schulkinder seyn kann, aber desto mehr von den Lehrern beherzigt zu werden verdient. Sie dringt tief in den Geist der Sprache und in das Wesen des Elementarunterrichts ein, erfordert aber im strengen Nachdenken geübte Leser. Das Studium solcher Schriften ist für denkende Lehrer um so nöthiger geworden, da sich nach den neuesten Untersuchungen und Bemühungen der Pädagogen die Ansicht der Elementarschulen und des Elementarunterrichts beträchtlich geändert und veredelt hat. Zu den Schriften dieser Art gehört vornehmlich auch:

10) **Herrmann's neue Fibel für Kinder, oder methodischer Elementarunterricht im Lesen und Abstrahiren nach Pestalozzi, Olivier und eigenen Ideen. Mit 14 Kpfn.** (1 R. 8 Ggr.) Nebst einem Anhange: **Ueber den Zweck und die practische Anwendung des Elementarunterrichts in vertrauten Briefen.** (8 Ggr.)

Der Verfasser dieser neuen Fibel macht in dem beygefügten studierenswerthen Anhange auf das Unzweckmäßige in dem bisherigen Elementarunterrichte aufmerksam, rühmt die Verdienste Basedows um die Verbesserung desselben, und stellt dann die Vorzüge des Pestalozzischen Lehrsystems auf. Was ihm Pestalozzi aber nicht bestimmt genug gefaßt oder unvollständig gelassen zu haben scheint, das sucht er selbst bestimmter und vollständiger zu fassen. Zum Lesenlehren bedient er sich der Olivierschen Methode. — Die Fibel selbst setzt das Lesenkönnen voraus. Sie ist ganz nach der vom Verf. vervollständigten Pestalozzischen Theorie abgefaßt. Zu den ersten Leseübungen hat er einige kurze Sätze über Dinge, die den Kindern nahe liegen, gewählt. Zu den fortgesetzten Uebungen im Lesen und Denken hat er in 4 Hauptabschnitten eine Menge treflich gewählter und geordneter Sätze, Erzählungen ꝛc. über Gegenstände aus dem Gebiete der Natur und der Kunst, in so fern

sie in die Kinderwelt gehören, aufgestellt. Der Verf. will noch mehrere Elementarbücher folgen lassen, worin er die übrigen Fächer des Elementarunterrichts nach seiner vervollständigten Theorie bearbeiten will. — Das fleißige Studium solcher Schriften, wie die obengenannte, wird die Ansicht und Betreibung des Elementarschulwesens ohne Zweifel beträchtlich veredlen helfen. Aber, wie schon gesagt worden, sie erfordern Leser, die eines strengern Nachdenkens fähig und darin geübt sind.

11) **Müller's** (Pred. zu Schwelm) **Anfangsgründe der Rechenkunst.** (4 Sgr.)

Bey der gewöhnlichen Methode, das Rechnen zu lehren, leitet man den Schüler blos zu einem mechanischen Verfahren an, ohne ihm begreiflich zu machen, warum man grade so verfahre. Wegen dieser ungründlichen, blos mechanischen Verfahrungsart pflegt man das Rechnen so leicht wieder zu verlernen. Aus der genannten kleinen Schrift kann man eine bessere Methode erlernen; man findet darin die Regeln der Rechenkunst und die Gründe, warum man bey den verschiedenen Rechnungsarten grade so verfahre, auf eine faßliche Art dargestellt. Derjenige, der sich diese Gründe recht bestimmt und deutlich eingeprägt hat, kann nicht allein das Rechnen nicht so leicht wieder vergessen, sondern auch Andere auf eine gründlichere Art zum Rechnen anleiten. Wenn man den Schülern bey jeder Rechnungsart nach diesem Büchelchen die Regeln und Gründe des Verfahrens hinreichend erklärt hat, dann kann man sich der gleich anzuführenden Junkerschen Exempeltafeln bedienen, um die Schüler in der Anwendung der erklärten Regeln zu üben.

* 12) **Junker's Exempeltafeln.** (16 Sgr.)

Der Lehrer findet hier 1800 Exempel auf 136 Tafeln. Er kann sie auf Pappdeckel kleben und den Schülern zum Ausrechnen vorlegen. Die Auflösungen der Aufgaben stehen in einem besondern Büchelchen für den Lehrer zum Nachsehen. Durch diese Einrichtung wird dem

Lehrer der Unterricht im Rechnen besonders in zahlreichen Schulen sehr erleichtert, indem er nicht nöthig hat, jedem Schüler jedes Exempel aufzuschreiben und jedes selbst durchzurechnen, um die Richtigkeit zu erfahren; er kann in einer einzigen Viertelstunde wohl 100 Exempel nachsehen. Er vergesse nur nicht, die in der Vorrede zu diesen Exempeltafeln gegebene Anleitung zu befolgen und den Unterricht gründlich zu ertheilen. (S. Nro. 11.) — Es wäre zu wünschen, daß Jemand diese Junkerschen Tafeln nach unsern westphälischen Münzen, Maaßen ꝛc. umrechnete.

13) **Koch's Exempelbuch. 4 Hefte. (2 Rth.)**

Dieses treffliche Rechenbuch hat den Hauptvorzug, daß in den Rechnungsaufgaben zugleich eine Menge von wissenswürdigen gemeinnützigen Kenntnissen enthalten sind.

14) **Schürmann's practisches Schulbuch der gemeinen Rechenkunst und Geometrie.**

Lehrer, welche sich mit Müllers oben angeführten Anfangsgründen der Rechenkunst hinlänglich bekannt gemacht haben, werden an diesem Rechenbuche eines würdigen bergischen Schulmanns ein sehr brauchbares Hülfsmittel des Schulunterrichts finden. Es ist mit vielem Fleiße gearbeitet; die Exempel sind sehr zweckmäßig gewählt; das Ganze ist nicht blos auf Fälle des gemeinen Lebens, sondern auch vornehmlich auf die Bedürfnisse einer mercantilischen Gegend angelegt; und daher ist dieses Buch tauglich und würdig, das seit so langer Zeit schon so allgemein geltende Schliepersche Rechenbuch aus unsern Schulen zu verdrängen.

15) **Müller's erleichteter Anfang einer gründlichen Kenntniß der Geometrie und Feldmeßkunst. Mit vielen Holzschnitten. (14 Sgr.)**

Dieses Buch enthält vornehmlich dasjenige aus der Mathematik, was für Oeconomen, Fabrikanten und

Handwerker das nützlichste ist. Es ist durchaus faßlich geschrieben. Und Schullehrer, welche sich gern mit der Geometrie und Feldmeßkunst bekannt machen und sich in den Stand setzen wollen, Fabrikanten, Handwerkern und Oeconomen das Nöthige aus diesen Fächern wieder beyzubringen, können sich desselben mit Vortheil bedienen.

16) Jäck's Schreibmeister. 4 Hefte. (6 Rth. 8 Ggr.)

17) Muster zur Uebung im Schreiben, vorzüglich für die Schulen. Nach der Handschrift von Fleckenstein, gestochen von Heß. Düsseldorf.

Zwey Sammlungen von guten Vorschriften. — Kinder, welche früher im Zeichnen geübt sind und dann zweckmäßig angeleitet werden, die Grundstriche richtig zu ziehen, lernen in wenigen Monaten vom Schreiben so viel, als die meisten Leute brauchen. Ein selbst gutschreibender Lehrer kann sich jedoch ohne Kosten und ohne viele Mühe selbst eine Menge von Vorschriften anfertigen, die er hinter Glasscheiben sehr lange rein und ordentlich halten kann. Eine Hauptsache ist aber, daß man die Buchstaben möglichst einfach und ungekünstelt schreibe, so wie sie sich am leichtesten und geschwindesten nachschreiben lassen.

18) Pöhlmann's Schreibelectionen. (16 Ggr.)

Hiervon siehe oben I. Nro. 31. und 32.

19) Tappe's allgemeine erste Uebungen im freyen Zeichnen. Duisburg u. Essen. (in Sedez-Format) (3 Rth. 4 Ggr.)

Dieses Werk besteht ausser den Vorerinnerungen, worin der Verf. dem Lehrer eine Anleitung zum metho-

lischen Unterrichte im freyen Zeichnen ertheilt, aus 100 Vorlegeblättern. Die 12 ersten enthalten Vorübungen zum Schreiben und Zeichnen und sind auch in besonderen Futteralen (zu 10 Ggr.) zu haben. Die übrigen enthalten eine Menge sehr gut gerathener Zeichnungen von verschiedenen Gegenständen aus der Natur und der Kunst, welche nach einer methodischen Stuffenfolge geordnet sind. Das Ganze ist so eingerichtet, daß Eltern und Lehrer, wenn sie auch nicht im Zeichnen geübt sind, ihre Kinder und Zöglinge dennoch selbst nach diesem Buche zum Zeichnen anleiten können. Es eignet sich nicht blos zum Behuf des Privatunterrichts, sondern auch für öffentliche Schulen, indem ein Lehrer die Vorlegeblätter einzeln auf Pappe kleben und sie unter seine Schüler nach Maaßgabe ihrer Geschicklichkeit zum Nachzeichnen vertheilen kann.

20) **Vierstimmiges Choralbuch für Singschulen, von Hürxthal** (Schullehrer zu Radevormwalde im Herzogth. Berg). (8 Ggr.)

* 21) **Christliche Gesänge zur Beförderung eines frommen Sinnes und Wandels, und zum Gebrauche bey der öffentlichen und häuslichen Gottesverehrung. Gesammelt von D. Reche** (Prediger zu Mühlheim am Rhein). **Mit Noten.** (10 Ggr.)

22. **Kleines Gesangbuch zum Gebrauche in Land- und Bürgerschulen. Gesammelt und herausgegeben von Busch** (Pred. zu Dinker bey Soest). (3 Ggr.)

23) **M. Klitscher's** (Lehrers zu Frankfurt) **Liedersammlung für Schulen.** (14 Ggr.)

* 24) Hoppenstedt's (Superintend. zu Stolzenau in der Grafsch. Hoya) Lieder für Volksschulen. (16 Exemplare für 1 Louisd'or.)

25) Das Mildheimer Liederbuch. (6 Ggr.)

„Musica, sagt D. Luther, ist eine schöne Gabe Gottes. Einen Schulmeister, der nicht singen kann, den sehe ich nicht an." Er hat nicht Unrecht. Musik und Gesang veredeln den Sinn des Menschen und sollten deswegen als Erziehungs- und Bildungsmittel häufiger und zweckmäßiger angewendet werden. Jeder Schullehrer sollte in seiner Schule, wenn nicht eine kleine Orgel, doch wenigstens ein Fortepiano, oder eine starke Harfe, (oder noch besser, ein Melodion) haben, um dadurch den Gesang zu lenken und zu begleiten. Kann er einige von seinen Schülern zum Mitspielen (auf Harfen, Cithern, Lauten, Hirtenflöten, Geigen ꝛc. ꝛc.) bringen, so unterlasse er es vor allen Dingen nicht. Was ihm vielleicht anfangs Zeitverlust scheinen möchte, das wird er bald als einen großen und wahren Gewinn erkennen. Theils würde dadurch der musicalische Geist geweckt, welches schon an und für sich einen großen Werth hat; theils würde dadurch der finstere widerliche Geist, welcher gewöhnlich in den Schulen zum Verderb der Schüler und der Lehrer hauset, verdrängt; theils würde dadurch der Volksgesang und der Gesang bey der öffentlichen Gottesverehrung veredelt. Sollen aber diese Zwecke gehörig erreicht werden, so ist es keinesweges hinreichend, die Jugend blos durch Vorsingen zum Nachsingen anzuleiten; sondern es ist durchaus erforderlich, sie die Noten zu lehren und wenigstens so weit im Singen nach Noten zu üben, daß sie im Stande ist, Kirchengesänge und Volkslieder nach vorgeschriebenen Noten singen zu können. Sobald diese Uebung allgemein ein Gegenstand des Schulunterrichts geworden ist — welches sie längst hätte seyn sollen — hat es keine Schwierigkeiten mehr, die musicalische Bildung überhaupt allgemeiner zu machen und insbesondere auch einen edleren Kirchengesang einzuführen. — Obengenannte Schriften sind für den Lehrer zum Behuf der musicalischen Bildung treffliche Hülfsmittel. Nro. 20 enthält die schön-

ten alten Choräle für 4 Stimmen ausgesetzt. Die Vorrede giebt einige lehrreiche Winke, wie man einen solchen vierstimmigen Gesang leicht einführen könne. Der Verf. hat es durch sein eigenes rühmliches Beyspiel schon längst bewiesen, daß diese Einführung, wenn man nur guten Willen und Fleiß hat, keinesweges mit unüberwindlichen Schwierigkeiten verknüpft sey. Auch hat der Verf. noch eine besondere Anleitung zum 4stimmigen Gesange als ein Neujahrsgeschenk für die Jugend herausgegeben. — Nro. 21 ist das bekannte vortrefliche neue bergische Gesangbuch mit den besten alten und mehreren neuen Melodieen. Wegen seines innern Werths, der durch die beygefügten Melodieen beträchtlich erhöht worden, und wegen des wohlfeilen Preises verdient es in allen Schulen eingeführt zu werden. — Nro. 22 u. 23 sind Sammlungen geistlicher Gesänge zum Schulgebrauch. Die Auswahl ist zweckmäßig. Nro. 22 ist so eingerichtet, daß es zugleich als Lehrbuch der Religion und Moral für die Jugend gebraucht werden kann. Auch sind die Gesänge mit Rücksicht auf die kirchlichen Melodieen gewählt, so daß die Jugend durch das Singen derselben die meisten guten Choräle kennen lernt. — Nro. 24 ist eine überaus vortrefliche Sammlung von schönen, anmuthigen, ganz auf das Bedürfniß und die Gemüthsstimmung der Jugend berechneten Liedern, mit untermischten Erzählungen und Bibelsprüchen, die zu einer allgemeinen Einführung in den Volksschulen ganz unbedingt empfohlen zu werden verdienen. Herr Superintend. H. hat auch „Melodieen zu diesen Liedern für Volksschulen" (1 Rthlr.) herausgegeben, wie auch eine kurze Anleitung zum Gebrauch seiner Liedersammlung. — Nro. 25 ist eine im Ganzen genommen sehr vortrefliche Sammlung von Volksliedern, welche nur hie und da nicht strenge genug gewählt sind. Das Buch ist mit den dazu gehörigen „Melodieen" (2 Rth.) hinlänglich bekannt.

26) Thieme's erste Nahrung für den gesunden Menschenverstand. (6 Ggr.)

Diese schon oben (I. Nro. 22.) angeführte Schrift wird hier noch einmal genannt, weil sie auch die Stelle

eines Lese- und Lehrbuchs für Elementarschulen vertreten kann.

27) Löhr's Materialien zur Erweckung und Uebung des Verstandes und der Urtheilskraft der Kinder. (16 Ggr.)

28) Löhr's Elementarbegriffe, oder Entwickelung vieler Begriffe, die zur Bestimmtheit im Denken und zum Verständniß vielgebrauchter Wörter dienen. (1 Rth. 20 Ggr.)

29) Thieme's Aufmunterungen zum vernünftigen Denken und Handeln, ein Buch für bildungsbeflissene Jünglinge. (16 Ggr.)

In Nro. 27 findet der Lehrer einen sehr schönen Vorrath von Begriffen, Sätzen ꝛc., woran er zuerst die Aufmerksamkeit und das Nachdenken der Kinder üben kann. Es kömmt nur darauf an, daß man diese Uebungen so anstelle, wie Dolz in seiner „catechetischen Anleitung" gezeigt hat. Nro. 28. und 29. enthalten für den Lehrer ein Magazin von Materialien, welche von ihm zur Vorbereitung auf einen zweckmäßigen Unterricht und zur gründlichern Einsicht in das Wesen der Menschenbildung durchdacht und beherzigt zu werden verdienen.

30) Vater Traumann. Ein Lesebuch zunächst für Bürgerschulen; auch bey dem Privatunterrichte brauchbar. Ein Seitenstück zu Thieme's Gutmann. Von J. Glatz. (18 Ggr.)

*31) Thieme's Gutmann, oder der sächsische Kinderfreund. (16 Ggr.)

32) Villaume's Lesebuch für Bürger- Land- und Soldatenschulen, als nothwendiges Nebenstück des (oben I. Nro. 3. angeführten) practischen Handbuchs. (18 Ggr.)

* 33) Der deutsche Kinderfreund. Ein Lesebuch für Volksschulen von Wilmsen. (4 Ggr.)

34) Rochow's Kinderfreund. (6 Ggr., im Auszuge 2½ Ggr.)

* 35) Seiler's allgemeines Lesebuch für den Bürger und Landmann. (9 Ggr.)

Die hier angeführten Schriften gehören nebst mehreren andern, welche vollständig hier aufzuzählen nicht nöthig ist, zu den besten Lehr- und Lesebüchern für Elementarschulen. Nro. 30. 32. 33 und 34 eignen sich am füglichsten für die ersten Anfänger. Nro. 31 ist für die nächste Classe unstreitig das vorzüglichste Lehr- und Lesebuch. Die erste Abtheilung enthält einen Inbegriff der gemeinnützigsten Kenntnisse, und die zweyte Abtheilung eine Moral und Religion für die Jugend in Erzählungen. Beyde Abtheilungen sind im Ganzen genommen gleich vortreflich bearbeitet. Lehrer, welche davon Gebrauch machen, thun wohl, sich auch folgende Schrift anzuschaffen: Unterhaltungen und Erläuterungen über Gutmann oder den sächsischen Kinderfreund, ein nützliches Handbuch für Eltern und Lehrer. Von einem praktischen Erzieher (Gardthausen). Hamburg 3 Bände (2 Rthlr. 8 Ggr.) Dieses Buch enthält eine Menge von Materialien zur Erläuterung des Kinderfreundes. Nro. 34 ist ein Lehrbuch, welches in der Geschichte der Verbesserung des Elementar-Schulunterrichts unvergeßlich bleiben wird. Es ist verschiedentlich auch für katholische Schulen bearbeitet worden z. E. vom Prior Hoogen und dem Vicarius

Elemens. Bey fernern neuen Auflagen verdient es aber insbesondre noch in Hinsicht der darin aufgestellten moralischen Grundsätze aufs neue bearbeitet zu werden. Wer von diesem Kinderfreunde Gebrauch macht, thut wohl, folgende beyde Schriften dabey zu vergleichen: 1) Lorenz Richards Unterhaltungen mit seiner Schuljugend über den Kinderfreund des Herrn v. Rochow. Ein Beytrag zur Catechetik besonders für Schullehrer, von Schletz. 8 Hefte (1 Rthlr. 16 Ggr.) 2) Funk's Stoff zu Unterhaltungen über den Rochowschen Kinderfreund. 1r Th. (10 Gr.) Nro. 35 ist vorzüglich für die Jugend des Landvolks bearbeitet. Ein allgemeines Lehrbuch für Landschulen müßte das Wichtigste von allem dem enthalten, was von Kindern der Landleute vorzüglich gemerkt und durchdacht zu werden verdient. Man müßte darin theils alle die allgemeinen Kenntnisse finden, welche die Jugend überhaupt angehen, und theils die besondern, welche der Jugend auf dem Lande vorzüglich zu statten kommen. Und dann müßte es in einem solchen Tone abgefaßt seyn, daß es nicht allein für die Landjugend faßlich wäre oder ihr leicht faßlich gemacht werden könnte, sondern daß es auch dazu diente, den Sinn des Landmanns seiner Lage angemessen zu bestimmen und zu veredeln. An einem solchen Lehrbuche, welches allen Forderungen Genüge thäte, fehlt es bis jetzt noch. Bis zur Erscheinung eines vollkommnern wird das angeführte Seilersche den Vorzug der Reichhaltigkeit und Anwendbarkeit behalten. Wer es etwa unternehmen möchte, (nach Beckers unten anzuführendem Noth- und Hülfsbüchlein) ein solches Lehr- und Lesebuch auszuarbeiten, der beherzige vor allen Dingen das, was der C. R. Stephani in Gutsmuths Bibliothek (Jahrgang 1801) über die Gegenstände des Elementarunterrichts, und was v. Dohm in der deutschen Monatsschrift (Jahrgang 1796) über Volksschriften, beyde so treflich, gesagt haben.

36) Villaume's Philothee, oder die ersten Lehren der Religion. 5 Thle. (2 Rthlr. 16 Ggr.)

* 37) Schwarz die moralischen Wissenschaften. (1 Rthlr. 16 Ggr.)

38) Olshausens Lehrbuch der Moral und Religion. (12 Ggr.)

39) Schliepstein's (Pred. zu Lippstadt) Lehrbuch der Religion. (8 Ggr.)

* 40) Marx (Pred. zu Nulle im Osnabrückschen) größeres katechetisches Religionslehrbuch. (2 Rthlr. 4 Ggr.)

41) Materialien zum Nachdenken über Religion, Offenbahrung und Christenthum. (16 Ggr.)

* 42) Die allgemeine Menschenreligion. Versuch einer Entwickelung derselben aus den ältesten christlichen Urkunden. Ein Buch für gebildete Leser aus allen Religionspartheyen. Leipzig. (1 Rthlr.)

43) Spalding die Religion, eine Angelegenheit des Menschen. (15 Ggr.)

Es ist zwar nicht eigentlich Sache des Elementarschullehrers, in der Schule den Religionsunterricht zu ertheilen; vielmehr gehört dies zu den Pflichten und Geschäften des Predigers. Demohngeachtet sind richtige und gründlichere Einsichten in die Religion auch für den Schullehrer unentbehrlich. Theils erwartet man von ihm, als einem Lehrer, überhaupt mehr Einsichten und Kenntnisse; und so muß er also auch von re-

ligiösen Angelegenheiten richtigere und gründlichere Begriffe haben. Theils ist es bisher noch immer an den meisten Orten ein (übel) hergebrachter Gebrauch, daß der Schullehrer auch den Catechismusunterricht in der Schule besorgt: ohne richtige und gründliche Einsichten in die Religion ist er auch bey dem besten Willen und bey der religiösesten Denkungsart in Gefahr, bey diesem Catechismusunterricht einen Fehler nach dem andern zu begehen und auch wider sein Wissen und Wollen Aberglauben zu verbreiten oder den Grund zu künftiger Irreligiösität zu legen. Theils muß er doch auf jedem Fall, sey er dazu berufen, den Catechismusunterricht zu ertheilen, oder nicht, im Stande seyn, die Jugend mit den Grundbegriffen der allgemeinen Religion und mit den Grundsätzen der Moral bekannt zu machen, und sie zur richtigen Erkenntniß ihrer Pflichten gehörig anzuleiten: und auch dieses kann er nicht, wenn er nicht geläuterte und gründliche Begriffe von der Religion und von der Sittenlehre besitzt. — Obengenannte Werke können ihm zu dieser Selbstbelehrung über Religion und Moral hinlängliche Dienste thun. Nro. 36 enthält eine Vorbereitung auf den Religionsunterricht, und eine ausführliche Belehrung über die Grundwahrheiten der allgemeinen Religion in vortreflichen Gesprächen eines Vaters mit seinen Kindern. — Nro. 37 ist ein ausführliches Lehrbuch der Moral und Religion, welches ganz nach gereinigten Grundsätzen in einer für Lehrer und für die lernende erwachsenere Jugend sehr lehrreichen Manier bearbeitet ist. Dieses verdient vorzügliche Empfehlung. — Nro. 38 ist ein kürzeres mehr für die Jugend bearbeitetes Lehrbuch, und hat in Hinsicht der darin befolgten Grundsätze mit Nro. 37 gleichen Werth, so wie es in Ansehung der Ordnung und des Plans vor demselben noch Vorzüge hat. — Nro. 39 ist ein für die erwachsenere Schuljugend oder für Katechumenen bestimmtes, ebenfalls nach geläuterten Grundsätzen bearbeitetes Lehrbuch der christlichen Religion, dem noch ein ähnliches Lehrbuch der christlichen Moral folgen wird. Es kann dem Schullehrer vorzüglich dazu dienen, ihm eine Uebersicht der Religionslehre in einem ordentlichen Zusammenhange zu geben. — Nro. 40 ist für Schullehrer und Prediger in der katholischen Kirche bestimmt.

Es ist in Catechismusform ausgearbeitet. Vor vielen mir bisher bekannt gewordenen Lehrbüchern dieser Art behauptet dasselbe den Vorzug, daß es (ohne zum Aerger für die Schwachen das kirchliche Lehrsystem verläugnet zu haben) im Ganzen nach geläuterten Religionsbegriffen abgefaßt ist, und tolerante Gesinnungen befördert. Ein Catechismus, wozu das genannte Lehrbuch der Commentar ist, ist von dem Verfasser versprochen worden. — Nro. 41 enthält Belehrungen über die wichtigsten Punkte der Religionslehre mit Rücksicht auf einige Lehrsätze, über welche das größere Publicum noch häufig verschiedener Meynung ist. — Nro. 42 entwickelt auf eine sehr lehrreiche und leichtfaßliche Art die einfache Lehre des Christenthums aus dem neuen Testamente und kann als ein sehr lehrreiches Erbauungsbuch für gebildetere christliche Leser angesehen werden. — In Nro. 43 zeigt ein ehrwürdiger Greis die Wichtigkeit und innere Würde der Religion. Er stellt dieselbe in ein solches Licht, daß sie jedem unbefangenen Menschen ehrwürdig erscheine, und der leichtsinnige Spötter schweigen muß.

44) Schlossers Catechismus der Sittenlehre für die Kinder des Landvolks. Neue Aufl. (4 Ggr.)

* 45) Schollmeyer's Catechismus der sittlichen Vernunft oder kurze und Kindern verständliche Erklärung der sittlichen und religiösen Grundbegriffe; durchgängig mit Beyspielen erläutert. (12 Sgr.)

46) Kaibel's Kinderunterricht über die Religion. (3 Ggr.)

* 47) Junker's biblischer Catechismus für Volksschulen. (2 Sgr.)

48) Luthers Catechismus, erläutert von Herder. (4 Ggr.)

* 49) Batz Catechismus.

50) Ribbeck Leitfaden zum christlich moralisch-religiösen Unterricht. (3 Ggr.)

51) Hanstein die christliche Lehre für Kinder; mit untergelegten Fragen für Kinderlehrer. (8 Ggr.)

Die hier genannten Schriften sind Lehrbücher der Sittenlehre und der Religion für die Jugend. Nro. 44 enthält Anreden an die Landjugend in einem höchst faßlichen, herzlichen und eindringenden Tone, und verdient wegen dieses darin herrschenden Tons unstreitig seinen alten Ruhm, der durch neuere Schriften einigermaßen verdunkelt worden, wieder zu erhalten. In der beherzigenswerthen Vorrede entwickelt der Verfasser, was vornehmlich zu einer würdigen und gründlichen Bildung der Landjugend von Seiten des Lehrers erfordert werde. — Nro. 45 ist ein überaus vortreffliches Lehrbuch, dessen Inhalt seinem Titel völlig entspricht. Es verdiente statt aller Catechismen, die man dem Katechumenen-Unterrichte der Prediger überlassen sollte, in allen Schulen gebraucht zu werden. Der Lehrer, der sich desselben bedient, muß daneben auch eine kleine Schrift des nehmlichen Verfassers vergleichen, die den Titel führt: *Moralische Aufgaben für die Jugend zur Uebung und Schärfung der sittlichen Urtheilskraft, nebst Grundlinien zu der vollständigen Theorie der Collisionsfälle für Lehrer. Als Anhang zu dem Catechismus der sittlichen Vernunft. (6 Ggr.) Von einem zweckmäßigen Unterrichte in der Art, wie er in diesen Schollmeyerschen Schriften angedeutet wird, läßt sich weit mehr Gewinn für die moralische Bildung erwarten, als von

dem gewöhnlichen, auch bessern, Unterrichte, wie er nach unsern eingeführten Catechismen ertheilt zu werden pflegt. — Nro. 46 ist ein höchst einfacher in Fragen und Antworten abgefaßter christlicher Religionsunterricht und eignet sich vorzüglich zum Gebrauch bey den ersten Anfängern und bey solchen Katechumenen, die sehr wenig Fassungskraft haben. — In Nro. 47 wird auf jede Frage mit einem passenden biblischen Spruche geantwortet, und hie und da sind schöne Liederstrophen eingestreut. Läßt gleich dieser Catechismus nicht allein in Hinsicht des Plans und der Ordnung, sondern auch in Hinsicht des Inhalts selbst noch Manches zu wünschen übrig, wie in der Quartalschrift für Religionslehrer 1804. Heft 3 Seite 493 ff. gezeigt worden, so möchte sich doch unter den bisher erschienenen Catechismen nicht leicht einer finden, der einer allgemeinen Einführung würdiger wäre, als dieser. Der Lehrer, der sich desselben bedient, thut wohl, wenn er in dem weiter unten anzuführenden „Junkerschen Handbuche" die Abschnitte, auf welche in diesem Catechismus hingewiesen wird, vergleicht. Ein vorzügliches Hülfsmittel für den Lehrer bey dem Gebrauche dieses Catechismus sind aber: * Nebe's Fragen an Kinder über Junkers bibl. Catechismus. 3 Theile. (1 Rthlr. 18 Ggr.) Diese Schrift ist ein fortlaufender catechetischer Commentar, worin der Catechismus Abschnitt vor Abschnitt catechetisch zergliedert wird. — Nro. 48 ist die beste Erklärung des kleinen Catechismus Lutheri. Die Erläuterungen sind in Fragen und Antworten sehr gut und verständlich abgefaßt. Wer in seiner Schule gerade den kleinen Catechismus Lutheri gebrauchen muß, der kann sich keiner Erklärung besser bedienen, als dieser Herderschen. — Nro. 49. Dieser Catechismus ist unter den bisherigen Catechismen, die für die catholische Jugend bestimmt sind, unstreitig einer der vorzüglichsten. Er hat insbesondere auch den Vorzug, daß darin der Unterricht in der Religions- und Sittenlehre für die ersten Anfänger von dem Unterrichte für die Geübtern abgesondert ist. — Nro. 50 ist kein Lehrbuch, sondern ein bloßer Leitfaden zum Unterrichte der Catechumenen. Plan und Inhalt ist darin gleich vortreflich. Schullehrer können sich desselben vorzüglich dazu bedienen, um eine sehr natürliche Ordnung und einen einfachen gründlichen

Gedankengang für den Unterricht in der Moral und Religion daraus zu ersehen. — Von Nro. 51 gilt das nemliche, was von Nro. 50 gesagt worden. Die christliche Lehre ist in demselben in 145 Sätzen dargestellt. Unter diesen Sätzen stehen Fragen, wodurch die Sätze entwickelt werden. Es bleibt dabey dem Lehrer überlassen, die untergesetzten Fragen in ausführliche Catechesen umzuarbeiten. Die 145 Sätze kann man auch ohne die untergesetzten Fragen für die Jugend unter dem Titel „die christliche Lehre" besonders abgedruckt erhalten.

52) Pflaum's Vorbereitung zum Unterricht in der Religion nach Anleitung der Fragen an Kinder. (10 Sgr.)

In diesem Büchelchen findet der Lehrer die Sätze, welche bey den oben (I. Nro. 21.) angeführten „Fragen an Kinder" zum Grunde liegen. Beyde Schriften gegen einander halten, und beobachten, wie die Sätze in den Fragen zergliedert werden, ist für den Schullehrer, der sich in der Catechisirkunst üben will, eine sehr lehrreiche Vergleichung.

54) Kunowsky's catechetische Darstellung der Glaubens- und Sittenlehre. (12 Sgr.)

* 54) Uebe's Fragen an Kinder über Junkers biblischen Catechismus. 3 Thle. (1 Rt. 18 Gr.)

55) Ramann's moralischer Unterricht in Sprüchwörtern. (1 Rth. 16 Sgr.)

* 56) Exempelbuch zum hannöverschen Landescatechismus, von Dörrien. 4 Thle. (1 Rth. 14 Sgr.)

57) Ramann's catechetischer Unterricht über die Sonn- und Festtags-Evangelien. 3 Bändchen. (2 Rth.)

58) Snell's moralische Lehrsätze durch Beyspiele aus der h. Schrift erläutert, zum Gebrauch in deutschen Schulen. (18 Ggr.)

59) Salzmann's moralisches Elementarbuch. 2 Theile. (1 Rth. 8 Ggr.)

* 60) Salzmann's erster Unterricht in der Sittenlehre. (18 Ggr.)

* 61) Salzmann's Heinrich Gottschalk. (18 Ggr.)

Diese Schriften sind sämtlich empfehlungswerthe Hülfsmittel für Lehrer bey dem Unterrichte in der Religion und Sittenlehre. Nro. 52 enthält lauter ausführliche gut gerathene Catechisationen. — Von Nro. 54 siehe oben Nro. 47. — In Nro. 55 werden Sprüchwörter durch Beyspiele und Erzählungen für die Jugend erläutert. — Nro. 56 enthält Beyspiele und Erzählungen zur Erläuterung des Catechismus. — Von 57 können vorzüglich diejenigen Schullehrer Gebrauch machen, welche wöchentlich das sonntägliche Evangelium von den Kindern müssen abschreiben lassen und es ihnen gern erklären möchten. — In Nro. 58 sind die erläuternden Beyspiele aus der Bibel genommen. — Nro. 59 enthält lauter moralische Erzählungen für die Jugend. — Von Nro. 60 und 61 siehe oben Nro. 35. — Beyspiele von guten und bösen, religiösen und irreligiösen Menschen wirken stärker und sicherer, als Ermahnungen und Warnungen. Keinem Lehrer sollte es daher an einem grossen Vorrathe von solchen Exempeln fehlen. Deswegen sind hier auch mehrere dergleichen Beyspielsammlungen genannt worden, so wie auch unten (III.) noch mehrere dergleichen unter den Lesebüchern werden genannt werden.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-1192015415-211002186-15/fragment/page=0060

62) Overberg's (Lehrers der Normalschule zu Münster) Geschichte des alten und neuen Testaments. 2 Abtheilungen. (14 Sgr.)

63) Cannabich's christliche Schul- und Volksbibel. Erster Theil. (20 Sgr.)

64) Zerrenner's Schulbibel. (1 Rth. 12 Sgr.)

65) Natorp's kleine Bibel. (10 Exemplare 5 Rth. Einzelne Exemplare 20 Sgr.)

66) Thurn's Jugendbibel, ein moralisch-religiöses Lesebuch für die Jugend jedes Standes, nach den Bedürfnissen unserer Zeit. (14 Sg.)

67) Die heilige Schrift im Auszuge. Zur Erbauung für die Jugend (von Vierthaler). Salzburg. (5 Sgr.)

Der Jugend in den Elementarschulen sollte man noch keine vollständige Bibel in die Hände geben; denn sie enthält vieles, was theils ganz unverständlich, theils ganz gleichgültig für sie ist, und was sie theils noch nicht wissen und denken darf. Ueberdies ist sie zu weitläuftig, als daß die Schuljugend Geduld und Zeit haben könnte, sie durchzulesen. Deswegen ist es sehr rathsam, daß man in der Schule bey der Unterweisung der Jugend blos einen Auszug aus der Bibel nehme. Solcher Bibelauszüge giebt es jetzt viele; die oben angeführten sind grade die, die am meisten bekannt und am weitesten verbreitet sind. — Nro. 62 ist für die catholischen Schulen im Bisthum Münster bestimmt. Es ist das erste Lehrbuch dieser Art in der katholischen Kirche und verdient in einer neuen verbesserten Auflage, die es gewiß erleben wird, in noch mehrern Schulen eingeführt zu werden. Schade ist es, daß nur die biblische

Geschichte in demselben steht, und daß aus den Lehrbüchern des alten Testaments, wie aus den apostolischen Briefen des neuen Testaments nur sehr wenige Fragmente, ja fast nur wenige einzelne Sprüche darin aufgenommen worden. Denkende Lehrer werden diesen Mangel zu ergänzen, wie auch bey der Anwendung mancher Aeusserungen besonders in den Anmerkungen dieses Buchs, vorsichtig zu seyn wissen. — Nro. 63 ist blos ein Auszug aus dem N. T. Die Uebersetzung ist neu. Und zur Erklärung sind trefliche Anmerkungen untergesetzt, welche, so wie das ganze Buch, nach durchaus geläuterten Begriffen abgefaßt sind. Für den Schulgebrauch, wenn man einmal die Bibel in der Schule lesen will, eignet sich dieser neutestamentliche Auszug weniger, als zum Privatgebrauch für Lehrer und für gebildete Christen. — In Nro. 64 liegt Luthers Bibelübersetzung zum Grunde, woraus hier die für den gemeinen Mann nicht gehörigen Stellen und Abschnitte weggelassen sind. Der Verfasser hat zugleich erläuternde Anmerkungen beygefügt. Weil dieser Bibelauszug für den Schulgebrauch zu weitläuftig und zu theuer ausfiel, so hat der Verfasser noch einen kleinern Auszug zum Gebrauch für Schulen herausgegeben, welcher sich zwar nicht an die Worte der Bibel bindet, aber doch vorzüglich die biblische Geschichte faßlich und angenehm darstellt. Von dieser größern Schulbibel können aber Lehrer und erwachsene Christen Gebrauch machen; wiewohl es auch für diese besser ist, entweder die vollständige Bibel in einer neuen Uebersetzung, oder einen mehr zusammenhangenden und planmäßiger abgefaßten Bibelauszug zu lesen. — Der Bibelauszug Nro. 65 ist für Freunde einer zweckmäßigen Bibellectüre und zugleich für die erwachsenere Schuljugend bestimmt. Er enthält nicht blos die vollständige Geschichte des A. und N. Testaments im Zusammenhange und nach der Zeitfolge erzählt, sondern auch das Wichtigste aus den wichtigsten Lehrbüchern der Bibel in einer bequemen Ordnung aufgestellt. Die erwachsenere Jugend wird ihn auch ohne viele Erklärungen verständlich finden und deutlichere, richtigere Begriffe von der heil. Schrift daraus schöpfen. Eine beygefügte Landcharte, die das jüdische Land vorstellt, wird sehr viel dazu beytragen, das Lesen der Bibel und vorzüglich der evangelischen Geschichte dem Le-

ser angenehm zu machen. Für Schullehrer habe ich noch einige „Erinnerungen über den Zweck, die Einrichtung und den Gebrauch meines Bibelauszugs" (3 Ggr.) herausgegeben, welche vor dem Gebrauche des Buchs zu beherzigen sind. Da diese kleine Bibel bey Protestanten und Katholiken eine über Erwartung günstige Aufnahme gefunden, in mehrern Schulen von angesehenen Lehrern eingeführt, und unter Christen von jeder Confession bereits so weit verbreitet worden: so berechtiget dies den Verfasser, sie nicht blos der erwachsenen Jugend und Schullehrern, sondern auch überhaupt allen Freunden der Bibellectüre ferner zu empfehlen. — Nro. 66 ist ein sehr gut gerathener Auszug aus dem neuen Testamente, nach der neuen Uebersetzung von Stolz. Es wäre zu wünschen, daß der Verf. das alte Testament auf eine ähnliche Weise bearbeitete. — Der Auszug Nro. 67 ist für katholische Schulen bestimmt. Er enthält blos das alte Testament, aus welchem aber, wenn das Buch eigentlich für die Jugend in Elementarschulen bestimmt seyn soll, noch zu viel aufgenommen worden, besonders aus dem historischen Theile des alten Testaments. Lehrer in der katholischen Kirche können und sollten eine desto größere Strenge in der Auswahl beobachten, da die Bibel bisher weder in ihren Schulen eingeführt, noch unter ihren Glaubensgenossen allgemein verbreitet gewesen.

* 68) Giftschütz biblische Erzählungen aus dem alten Testamente mit beygefügten Anmerkungen und Sittenlehren für Kinder. Wien. (8 gr.)

69) Seidentopf Moral der biblischen Geschichte Alten Testaments für die gebildete Jugend. (16 Ggr.)

70) Hübners biblische Historien. Zum Gebrauch für niedere Volksschulen umgearbeitet von Adler. (8 Ggr.)

* 71) Scherer's Religionsgeschichte für die Jugend. Zum Gebrauch für Aeltern, Prediger, Lehrer und Lehrlinge. (12 Sgr.)

Die hier genannten Schriften sind biblische Historienbücher, welche es verdienen, die bekannten zweymal zwey und fünfzig bibl. Historien von Hübner und ähnliche Werke aus den Schulen zu verdrängen. Im Ganzen genommen verdient Nro. 71 vor den übrigen den Vorzug, obwohl noch manche unbestimmte Angaben darin zu finden sind. Der Verfasser hat auch einen catechetisch-practischen Commentar darüber herausgegeben. — Nro. 69 zeichnet sich vorzüglich durch eine angenehme faßliche Erzählung und durch eine sorgfältige Rücksicht auf die neuesten Untersuchungen über die biblische Geschichte aus. Es ist aber nach der Absicht des Verf. blos für die gebildetere und an freyere Ansichten gewöhnte Jugend bestimmt, folglich brauchbarer beym Privatunterricht, als beym öffentlichen Schulunterrichte. Ein zweytes Bändchen, welches die neutestamentliche Geschichte enthalten soll, ist noch zu erwarten. — Nro. 68 ist eine für katholische Schulen bestimmte Sammlung biblischer Historien aus dem alten Testamente, welche sich vor ähnlichen Schriften sehr vortheilhaft auszeichnet und auch die meisten in den protestantischen Schulen eingeführten biblischen Historienbücher bey weitem übertrifft. — Nro. 70 ist ein verbesserter Hübner. Zwar ist auch ein verbesserter Hübner für das Bedürfniß der gegenwärtigen Zeit eben kein zweckmäßiges Lehrbuch. Die angeführte Umarbeitung von Adler ist aber deswegen hier genannt worden, weil manche Schullehrer die hübnerischen Historien aus ihrer Schule nicht ganz verbannen können oder wollen, und weil denn doch diese Umarbeitung derselben vor dem alten Hübner einen bedeutenden Vorzug hat.

* 72) Scherer's historische Einleitung zum richtigen Verstehen der Bibel. Halle. (1 Rth. 16 Gg.)

73) Bibelcommentar zum Handgebrauch für Prediger, Schullehrer und Layen, nach den jetzigen Interpretationsgrundsätzen, ausgearbeitet von einer Gesellschaft von Gelehrten. Altenburg. 4 Theile. (6 Rth. 4 Ggr.)

74) Die Geschichte der Israeliten von Heß. 12 Bände. (11 Rth. 7 Ggr.)

75) Die Geschichte der drey letzten Lebensjahre Jesu, von Heß. 2 Bände. (1 Rth. 16 Ggr.)

76) Die Geschichte und Schriften der Apostel, von Heß. 2 Thle. (1 Rth. 16 Ggr.)

77) Handbuch der Geschichte der hebräischen Nation, von Bauer. Nürnb. 2 Thle. (4 Rth. 8 Ggr.)

78) Pöhlmann's dem Geiste unsers Zeitalters angemessene Unterhaltungen eines Lehrers mit seinen Schülern über die biblischen Erzählungen, zum Gebrauche für Aeltern und Lehrer, welche die Rechte der Vernunft anerkennen. Erstes Bändchen. Fürth. 1803. (20 Ggr.)

Die hier angeführten Schriften sind Hülfsmittel zum Verständniß und zur Erklärung der Bibel. Die Schrift Nro. 72 ist allen denen, die sich mit der Bibel genauer bekannt machen wollen, vorzüglich zu empfehlen. Sie enthält 12 Abschnitte: 1) Einleitung in die Schriften des A. T. 2) Einleitung in die einzelnen Schriften des A. T. 3) Allgemeine Einleitung in die Schriften des N. T. 4) Einleitung in die einzelnen Schriften des N.

T. 5) Kurze Erdbeschreibung vom jüdischen Lande. 6) Von den verschiedenen Wohnorten der Menschen aus der Urwelt. 7) Von den verschiedenen Lebensarten der Menschen überhaupt und der Hebräer insbesondere. 8) Vom politischen Staate der Hebräer. 9) Von der gottesdienstlichen Verfassung der Hebräer. 10) Von dem häuslichen Zustande der Hebräer. 11) Von den Wissenschaften der Hebräer. 12) Von dem Tode, den Begräbnissen und der Trauer unter den Hebräern. — Dem Werke sind 25 Charten und Kupfer zur Erläuterung und Veranschaulichung beygefügt. Nicht blos Schullehrer, sondern überhaupt alle Bibelleser, welche überhaupt von Büchern Gebrauch zu machen verstehen, werden sich dieser Schrift zu ihrer Belehrung und zu einer angenehmen Unterhaltung bedienen. — Nro. 73 ist für solche Lehrer bestimmt, welche sich gern eine etwas gelehrtere Kenntniß der Bibel erwerben wollen. — Nro. 74, 75, 76 und 77 sind ausführliche Handbücher der jüdischen Geschichte, welche einen Schatz von gelehrten Forschungen mit einer faßlichen und angenehmen Darstellung vereinigen. Die 3 ersten kann man zugleich als sehr lehrreiche Unterhaltungs- und Erbauungsschriften für Bibelfreunde ansehen. Die letztgenannte verbreitet über die jüdische Geschichte manches neue Licht in einer freymüthigen Darstellung und verdient vorzüglich von denen gelesen zu werden, welche mit den neuern Untersuchungen über die biblische Geschichte gern bekannt seyn wollen. — In Nro. 78 werden 1) die Resultate der Untersuchungen, welche man über die Entstehung und die Schicksale der biblischen Bücher angestellt hat, in gedrängter Kürze für den Lehrer aufgestellt. Dann folgen 2) einige ausführliche Catechisationen über die ersten Geschichtserzählungen in der Bibel. Die erste Abtheilung ist für gebildetere Schullehrer vorzüglich lehrreich. Die Catechisationen in der zweyten Abtheilung sind vortreflich entworfen; insbesondere sind sie sehr gut ausgefallene Versuche, der Jugend richtige Begriffe von der Bibel beyzubringen und bey der Erklärung derselben den Verstand der Schüler zu üben; nur würden manche der darin enthaltenen Vorstellungen, weil sie unter dem gemeinen Manne noch nicht allgemein verbreitet, zum Theil noch ganz unbekannt sind, vorerst noch etwas anstößig seyn, wenn man sie so frey, wie der Verf., vortragen wollte.

79) Zahn's gemeinnützige und wohlfeile deutsche Sprachlehre. Mit besonderer Rücksicht auf Volksschulen bearbeitet. (6 Sgr. Wer 12 Exemplare zusammen nimmt, bekömmt das Exemplar für 4 Sgr., und wer 28 Exemplare nimmt, bekömmt überdies noch 4 Freyexemplare.

80) Danielsen's Taschenbuch über die Richtigkeit der deutschen Sprache im Sprechen und Schreiben. (1 Rth. 8 Sgr.)

81) Dolz Hülfsbuch zur Schön- und Rechtschreibung und zum schriftlichen Gedankenvortrage, für die obern Classen in Bürgerschulen. (8 ggr.)

* 82) Ein Mittel zur Zeitersparniß beym Corrigiren dictirter Aufsätze und zur Erreichung verschiedener anderer Zwecke. Zum Gebrauche für Lehrer in Stadt- und Landschulen von Pöhlmann. Erste Lieferung. (12 Sgr.)

Nro. 79 und 80 sind Schriften zur Belehrung über die Grammatik der deutschen Sprache. Auch der Elementarschullehrer, sowohl auf dem Lande, als in der Stadt, muß damit bekannt seyn, wenn er auch nicht grade nöthig hat, in seiner Schule einen förmlichen grammatikalischen Unterricht zu ertheilen. Hat er die Grundsätze der deutschen Grammatik inne, dann lasse er seine Leseschüler recht viel auswendig buchstabiren — er lehre sie (ohne Kunstausdrücke anzubringen) declíniren und conjugiren — er mache ihnen die Hauptregeln der Orthographie (etwa nach Nro. 81) bekannt — er spreche selbst richtig und lasse die Kinder aus richtig geschriebenen Lesebüchern richtig lesen und nacherzählen — er erkläre den Kindern täglich wichtige hochdeutsche Wörter

(wozu er in mehreren der schon genannten Bücher und auch in „Rochows Catechismus der gesunden Vernunft“ (6 Ggr.) Anleitung findet) — und gebe ihnen viele Gelegenheit zum Sprechen. — Nro. 82 sind gedruckte Vorschriften. Diese soll der Lehrer an der Wand aufhängen; von den Kindern, etwa auf Schiefertafeln, nachschreiben lassen; dann wechseln die Schüler die Copieen und einer corrigirt des Andern Geschriebenes; an einem folgenden Tage dictirt der Lehrer den nemlichen Aufsatz, ohne die gedruckte Vorschrift aufzuhängen; dann nimmt er eine der fehlerhaftesten Nachschriften und corrigirt dieselbe laut, wobey er die fehlerhaft geschriebenen Wörter an die Tafel schreibt, und sich darüber mit den Schülern unterredet u. s. w. Es wäre zu wünschen, daß diese Wandschriften in allen Elementarschulen eingeführt würden und daß Hr. Pöhlmann außer den in obengenannter Schrift enthaltenen Unterredungen noch mehrere dem Publicum übergeben möchte.

83) **Bose's Lehrbuch der Landwirthschaft. 2 Bände.** (1 Rth. 18 Ggr.)

84) **Bose's practisches Handbüchlein für Landleute, Pachter und Verwalter, oder Uebersicht der ganzen Landwirthschaft. 2 Thle.** (18 Ggr. und auf 5 Exemplare 1 Freyexemplar, auf 12 drey.

85) **Hunter's Grundzüge eines vernunftmäßigen Feldbaues. Aus dem Englischen übersetzt von B. von Salis. Mit 2 Kupf. Altona.** (8 Ggr.)

86) **D. Kortum** (Arzt in Bochum in der Grafsch. Mark) **über die Bienenzucht in westphälischen Gegenden.** (18 Ggr.)

* 87) Bädeker's (Pred. zu Dahl und Generalinspector des luther. Ministeriums der Grafsch. Mark) Versuch eines kurzen faßlichen Unterrichts in der einfachen Obstbaumzucht für die Landjugend. 2te verb. u. verm. Auflage. (broch. 12 Sgr.)

Schriften, welche vorzüglich für Elementarschullehrer auf dem Lande wichtig sind, um daraus die Grundsätze einer bessern Landwirthschaft kennen zu lernen, welche zu befolgen und zu verbreiten sie häufige Gelegenheit haben. Nro. 87 ist zugleich so eingerichtet, daß es füglich zum Lehrbuche für die Jugend dienen kann. Der Verf. bedient sich desselben, um seinen jedesmaligen Confirmanden einige Wochen hindurch in der Obstbaumzucht Unterricht zu ertheilen. Es wäre zu wünschen, daß es in allen Landschulen eingeführt würde.

* 88) Die Gutmannsche Schule von Thieme. 2 Theile. (1 Rth.)

89) Junker's Handbuch gemeinnütziger Kenntnisse. (1 Rth. 20 Sgr.)

90) Fröbing's Geographie für Bürger- und Landschulen. (21 Sgr.)

91) Gaspari's Lehrbuch der Geographie. Erster Cursus. Mit einem Atlas. (1 Rth. 16 Sgr.)

* 92) Schmidt's Geographie und Geschichte des Herzogth. Berg, der Grafsch. Homburg und der Herrsch. Gimborn-Neustadt, der Graf. Mark, der ehemal. Stifter Essen und Werden, der Grafschaft Limburg und der Stadt

Dortmund, des Ruhrdepartements und des ehemaligen österreichischen Herzogthum Limburg. M. e. Landcharte. Crefeld. (1 Rt. 8 Ggr.)

93) Nicolai's Unterweisung in der Naturkunde. (6 Ggr.)

94) Bellmuth's Volksnaturlehre zur Dämpfung des Aberglaubens. 4 Thle. (2 Rth. 18 Ggr.)

95) Koch's Mikrographie. Eine Anleitung, die mikroscopischen Objecte aus allen drey Reichen der Natur zu sammeln, zu präpariren und zu beurtheilen. 1. Theil. — nebst einem Junterschen Mikroscop und einigen Objecten, Glasschiebern und Glasstreifen 1 Rth.)

96) Ritter, die Erfindungen, ein Lesebuch für Bürger- u. Industrieschulen. Berlin. (10 gr.)

Diese Schriften sind Hülfsmittel für den Lehrer zur Erwerbung mancherley gemeinnütziger Kenntnisse. — Nro. 88. Dieses Werk ist zugleich 3ter und 4ter Theil des oben (Nro. 31.) angeführten sächsischen Kinderfreundes. Es ist eine Encyklopädie des Wissenswürdigsten aus der Naturkunde (im ersten Theil) und aus der Technologie (im zweyten Theile) in einem höchst faßlichen und angenehmen Tone vorgetragen. Man kann sich desselben 1) überhaupt als eines Handbuchs gemeinnütziger Kenntnisse bedienen und zu diesem Zwecke verdient es eine allgemeine Verbreitung. 2) Namentlich aber finden Schullehrer darin eine geordnete Uebersicht derjenigen Kenntnisse, welche zu den Unterrichtsgegenständen in allgemeinen Land- und Stadtschulen gehören, zu ihrer Selbstbelehrung. In dieser Hinsicht eignet sich dieses Buch 3) auch zu einem Lehrbuche in

Schullehrer-Seminarien, nicht minder aber auch 4) zu einem Schulbuche in den höhern Classen der Bürgerschulen. Nro. 89 ist zu einem Handbuche für Schulen bestimmt. Man findet darin das Wichtigste aus der Naturkunde, Geographie, Geschichte, Religionslehre, Moral, Arithmetik, Geometrie ꝛc. ꝛc. Dieses ist in lauter kleinen Abschnitten verfaßt, deren zwey auf jeder Seite stehen. Man kann von diesem nützlichen Schulbuche auch Exemplare bekommen, die nur auf Einer Seite gedruckt sind; diese kann man auf Pappdeckel kleben, zerschneiden und als Vorlegeblätter beym Schreiben gebrauchen. Nro. 90 und 91 enthalten das Wissenswürdigste aus der Geographie. Sie sind unter andern auch vorzüglich brauchbar für diejenigen Schullehrer, welche aufgefordert werden, Privatunterricht in der Geographie zu ertheilen. Diejenigen, welche gern weitere Fortschritte darin machen möchten, können sich füglich folgender zweyer Werke bedienen: 1) Gaspari's Lehrbuch der Geographie. Zweyter Cursus. (1 Rth. — mit dem Schulatlas 3 Rth. 12 Ggr.) 2) Müller's (Schullehrers zu Lenney im Bergischen) Abriß der Länder- u. Staatenkunde, besonders von Deutschland. (1 Rth.) — Nro. 92 ist ein sehr brauchbares Handbuch der Geographie und Geschichte unserer vaterländischen Gegenden, welches den Schullehrern am Niederrhein gewiß willkommen ist und noch willkommener seyn würde, wenn der Preis billiger wäre. Diejenigen Schullehrer, welche davon Gebrauch machen wollen, werden aber wohl thun, eine Recension desselben in Gutsmuths pädagog. Bibl. 1804. Bd. 1., wo verschiedene Berichtigungen angegeben stehen, deren aber noch mehrere nöthig sind, zu vergleichen. — Nro. 93 gewährt eine leichte und lehrreiche Uebersicht der ganzen Naturbeschreibung und Naturlehre. Sowohl um seines innern Werths, als um seines höchst wohlfeilen Preises willen eignet sich dieses Buch zu einem Lehrbuche für Bürgerschulen. — Nro. 94 enthält das Wissenswürdigste aus der Naturkunde mit Rücksicht auf den aus Mangel an Kenntniß der Natur entstehenden gemeinen Aberglauben. — Nro. 95 gewährt dem Lehrer und seinen Schülern desto mehr Belehrung und Unterhaltung, wenn er das bekannte und wohlfeile Junkersche Mikroskop zu Hülfe nimmt, um die kleinen Gegenstände dadurch zu

betrachten. Dieses Mikroskop, so wie auch zweckmäßige Belehrungen über die wichtigsten Gegenstände der Natur sollten in keiner Schule fehlen. Eine gute Anleitung zu solchen Naturbetrachtungen und Unterredungen findet man 1) in den ersten Bändchen von Villaume's Philothee (s. oben Nro. 36) und 2) in dem Unterredungen eines Lehrers mit seinen Schülern über Wörter und Sachen aus der Natur und dem gemeinen Leben. Schnepfenthal. — In Nro. 96 liefert der Verf. viele nützliche und angenehme Nachrichten über die für das menschliche Leben wichtigsten Erfindungen.

97) **Hübner's reales Staats- Zeitungs- und Conversations-Lexicon. Neue ganz umgearbeitete Auflage.** (2 Rth. 16 Sgr.)

Auch dieses Werk verdient in einer Elementarschulbibliothek eine Stelle, um darin manche in den Zeitungen und anderswo vorkommenden unbekannten Oerter nachschlagen zu können. Vorzüglich wird es Schullehrern auf dem Lande sehr häufig gut zu statten kommen, weil es auf dem Lande an vielen Orten gebräuchlich ist, daß die Gemeindeglieder viel mit dem Schullehrer verkehren, besonders des Sonntags sich zahlreich bey ihm einfinden und dann gern die Zeitung mit ihm lesen oder sich die Zeitungsnachrichten von ihm erzählen lassen.

III. Bücher,

welche theils dem Lehrer, theils den Schülern, theils auch lernbegierigen Gemeindegliedern eine lehrreiche und unterhaltende Lectüre gewähren.

---

* 1) Becker's Noth- und Hülfsbüchlein. (6 gr.)

* 2) Pestalozzi's Lienhard und Gertrud. 3 Thle. (2 Rth. 12 Sgr.)

3) Rumpler's Anleitung zur sittlichen Erziehung der Kinder bis zu den Jahren, da sie schulfähig werden; vorzüglich Eltern aus dem Bürger- und Bauernstande gewidmet. (10 Sgr.)

* 4) Salzmann's Krebsbüchlein, oder Anweisung zu einer unvernünftigen Erziehung der Kinder. (12 Sgr.)

* 5) Salzmann's Konrad Kiefer, oder An-

weisung zu einer vernünftigen Erziehung der Kinder. (12 Sgr.)

6) Struve über die Erziehung und Behandlung der Kinder in den ersten Lebensjahren. Ein Handbuch für alle Mütter, denen die Gesundheit ihrer Kinder am Herzen liegt. Zur Erläuterung der Noth- und Hülfstafel: von den Mitteln, Kinder gesund zu erhalten. (18 Sgr.)

7) Heusinger's Familie Werthheim. 4 Theile. (4 Rth.)

8) Die Kunst, das menschliche Leben zu verlängern, für den Bürger und Landmann umgearbeitet von Colleubusch, und herausgegeben von Hufeland. 1. Th. (6 Sgr.)

9) Crusius von den Mitteln, Kinder zu gesunden Menschen zu erziehen. (12 Sgr.)

10) Hufeland's Rath an Mütter über die erste physische Erziehung der Kinder. (4 Sgr.)

11) Der Rathgeber für alle Stände in Angelegenheiten, welche die Gesundheit, den Vermögens- und Erwerbstand und den Lebensgenuß betreffen. Herausgegeben von Collenbusch. (Jeder Jahrgang 2 Rth.)

* 12) Castringius über die Kuhpocken. (4 Gr.)

13) Goldschmidt's allgemeine Uebersicht der Geschichte der Kuhpocken und deren Einimpfung, als das sicherste und heilsamste Mittel zur gänzlichen Ausrottung der Menschenblattern. (16 Ggr.)

* 14) Faust's Gesundheitscatechismus. (2 Gr.)

15) Salzmann's Thüringer Bote. (Der Jahrgang 16 Ggr.)

16) Becker's Nationalzeitung der Deutschen. (Der Jahrgang 2 Rth.)

* 17) Der westphälische Anzeiger, herausgegeben vom Regierungsr. Mallinckrodt. (Der Jahrgang 3 Rth.)

18) Götze nützliches Allerley. 3 Thle. (4 Rth. 12 Ggr.)

19) Der Menschenbeobachter von Fröbing. (1 Rth. 8 Ggr.)

20) Eberhard's magische Kunststücke. (12 Ggr.)

* 21) Steinbeck's Kalendermann. (8 Ggr.)

22) Neuer Volkskalender von Brodthagen, Ewald, Gutsmuths und Struve. M. Kpf.

23) Fröbing's Gespenster- und Hexenbüchlein. (10 Ggr.)

24) Die Gespenster von Wagner. 3 Tle. (4 Rt.)

* 25) Gutsmuths Spiele zur Uebung und Erholung des Körpers und Geistes, für die Jugend, ihre Erzieher und alle Freunde unschuldiger Jugendfreuden. Mit 1 Titelkpfr. und 16 kleinen Rissen. (1 Rth. 16 Sgr.)

* 26) Möller's ökonomische Abhandlungen. (Der Jahrgang 8 Sgr.)

27) Frenzel's Chemie für Forstmänner, Botaniker und Oekonomen. M. Kpf. (1 Rt. 12 gr.)

28) Der aufrichtige Lottospieler. (3 Sgr.)

29) Lossius Meister Liebrecht, ein nützliches Lesebuch für Volksschulen und bürgerliche Familien. 3 Thle. (1 Rth. 12 Sgr.)

30) Lossius Sittengemälde aus dem gemeinen Leben, zum belehrenden Unterrichte für Kinder. 3 Thle. (1 Rth. 12 Sgr.)

31) Fragmente aus dem häuslichen Leben des Bürgers Klugmann und des Landmanns Fröhlich. Oder über die Glückseligkeit des Bürgers und Landmanns. Ein unterhaltendes Lesebuch in den Winterabenden, von einem Freunde der Bürger und Landleute. Nürnberg. (12 Sgr.)

* 32) Salzmann's Constants curiöse Lebensgeschichte und sonderbare Fatalitäten. (18 Ggr.)

* 33) Salzmann's Sebastian Kluge, ein Volksbuch. (8 Ggr.)

* 34) David Klaus, ein Sittenbuch für gute Leute in allen Ständen, von Streithorst. (8 gr.)

* 35) Bosbard's eines schweitzerischen Landmanns Lebensgeschichte, von ihm selbst beschrieben, und herausgegeben von J. G. Müller. (18 Ggr.)

* 36) Erdmann, eine Bildungsgeschichte von Thieme. 3 Thle. (3 Rth. 12 Ggr.)

37) Gellert's Leben.

* 38) Gumal und Lina, eine Geschichte für Kinder, zur Einleitung in den Religionsunterricht von Lossius. 3 Thle. (2 Rth.)

* 39) Liebeskind's Palmblätter, oder Sammlung morgenländischer Erzählungen für die Jugend, mit einer Vorrede von Herder. 3 Thle. (1 Rth. 18 Ggr.)

40) Salzmann's Unterhaltungen für Kinder und Kinderfreunde. (2 Rth. 13 Ggr.)

41) Allwin und Theodor, ein Lesebuch für Kinder von Jacobs. (14 Ggr.)

42) Herrmann's moralische Kinderbibliothek.

43) Campe's kleine Kinderbibliothek. Vermins derte Ausgabe. 5 Thle. (2 Rth. 12 Ggr.)

*44) Schlez sämmtliche Volksschriften.

*45) Wagnitz Religionslehre in Beyspielen. (2 Rth.)

*46) Wagnitz Moral in Beyspielen. 6 Theile. (4 Rth.)

*47) Wagnitz Moral in Beyspielen, ein Auszug aus dem größern Werke. (21 Ggr.)

48) Gellert's moralische Vorlesungen. 2 Thle. (1 Rth. 12 Ggr.)

*49) Krummacher's Parabeln. (20 Ggr.)

50) Salzmann's Gottesverehrungen. 4 Theile. (2 Rth.)

51) Salzmann's christliche Hauspostille. 5 Thle.

52) Die Gleichnißreden Jesu, erläutert von Gitterrmann. 2 Thle. (1 Rth. 4 Ggr.)

*53) Leben, Meinungen und Thaten Luthers, Calvins, Zwingli's, Hußens, Melanchthons, ꝛc. (jedes 12 Ggr.)

*54) Luther, oder kleine Reformationsgeschichte für Kinder von Fröbing. (16 Ggr.)

55) Büel's Bemerkungen für Schullehrer und für Freunde derselben. (6 Ggr.)

56) Bauer's kurze Geschichte der merkwürdigsten Begebenheiten des 18ten Jahrhunderts für den Bürger und Landmann. 4 Theile. (2 Rth.)

57) Mein Vaterland unter den hohenzollerschen Regenten. Von Krause. 2 Thle. (2 Rth.)

58) Unterricht über die Gesetze für die Einwohner der preußischen Staaten von S. und G. (Suarez und Goßler.) (12 Ggr.)

59) Gieseler, dürfen Schullehrer lesen? (4 Gg.)

60) Kleine Reden an künftige Volksschullehrer, vorzüglich zur Beförderung der Weisheit in Lehre und Leben. Ein Erbauungsbuch für nicht ganz ungebildete Schullehrer. Leipzig. 2 Thle. (1 Rth. 16 Ggr.)

*61) Schlez G. Schlaghart und L. Richard, oder die Dorfschulen zu Langenhausen und Traubenheim, ein Erbauungsbuch für Landschullehrer. (20 Ggr.)

*62) Schlez die Geschichte des Dörfleins Traubenheim. 2 Thle. (2 Rth.)

*63) Jacob Ehrenmann, oder die Schule zu Wiesenfeld, von Krämer.

64) Schmeisser Rosen, armen Schullehrern gestreut.

Unter allen diesen genannten Schriften, — zu denen, wenn es nöthig gewesen wäre, leicht noch eben so viele brauchbare Schriften hätten können hinzugefügt werden — ist keine einzige, die es nicht in mehr als einer Rücksicht verdiente, für Schullehrer angeschaft und von ihnen gelesen zu werden. Aus den Titeln der Bücher und aus den beygefügten kurzen Bemerkungen wird es aber erhellen, welche Schriften grade für diese oder jene Schule zuerst angeschaft zu werden verdienen. Uebrigens bitte ich jeden Lehrer, der dieses Verzeichniß zu lesen bekömmt und für seine Schule eine Bibliothek darnach anlegen zu können wünscht, nochmals recht dringend, an der Möglichkeit nicht zu verzweifeln. Es läßt sich schon durch bloßen ernstlichen Willen viel, sehr viel Gutes zu Stande bringen: nur dem, der an seinem Amte verzagt, ist nicht gut zu helfen. (Sirach 10, 31.) Der eifrige Schulmann, der es nur recht ernstlich darauf anlegt, für seine Schule, zu seinem, der Schule und aller seiner Nachfolger Besten, eine solche Bibliothek zu gründen, wird schon in wenigen Jahren mehr zu Stande bringen, als der Träge und Kaltsinnige jemals erreichen zu können glaubt.

Essen,
gedruckt bey G. D. Bädeker, Hofbuchdrucker.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-1192015415-211002186-15/fragment/page=0081

S

50 A 10
g, 43

AB: 50 A 10
g, 43

ULB Halle
008 865 582
3

Ga 1579 d

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-1192015415-211002186-15/fragment/page=0083

Verzeichniß
auserlesener Schriften
zur
Anlegung einer
Elementarschul-Bibliothek.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-1192015415-211002186-15/fragment/page=0085